Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich 6½ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 191. **Freitag den 16. August 1895.** **XIII. Jahrg.**

Ein beherzigenswerthes Wort zur Sedanfeier

enthält die „Kreuzztg." in nachstehendem „Eingesandt":

Der Tag von Sedan naht heran, der uns die Erinnerung an die in ihren Erfolgen großartigste That des Feldzuges 1870-71 bringt. Man wird ihn überall in deutschen Landen feiern durch Gottesdienst und öffentliche Feste. Werden ihn aber auch alle diejenigen wirklich feiern können, die hierzu in erster Linie berechtigt sind, die Kriegstheilnehmer selbst? Wir müssen dies bedauerlicher Weise für einen Theil derselben verneinen.

„25 Jahre sind seitdem verstrichen; mancher, der damals munteren Sinnes und unbeschwert von Sorgen hinauszog, ringt jetzt mit der Noth des Lebens und kann sich weder an öffentlichen Festen betheiligen, noch im eigenen Hause des Tages froh werden. Wohl hat Se. Majestät der Kaiser im Verein mit dem Bundesrath und Reichstage denen eine Unterstützung gewährt, die, ohne Kriegsinvalide zu sein, sich in bedürftiger Lage befinden. Doch nicht allen wird diese Wohlthat zu theil werden, und zum Sedantage selbst wird noch keiner der Kriegstheilnehmer sie genießen, da die auf Grund des Gesetzes vom 22. Mai dieses Jahres anzustellenden Ermittelungen noch nicht beendet sind.

Da zeigt uns das Vorgehen der Kölner Stadtbehörden einen Weg, um wenigstens diesen einen Tag für alle Kriegstheilnehmer zu einem frohen zu machen. Es kann sich dabei natürlich nur um solche handeln, denen durch einige Mark wirklich eine Freude gemacht werden kann, und deren giebt es genug. Sie zu ermitteln, wird keine Schwierigkeiten machen; auf dem platten Lande kann das Landrathsamt sie durch die Amtsvorsteher oder Distrikts-Kommissare feststellen; in den Städten ließe es sich durch die Polizeibehörde ermitteln. Jede Gemeinde, jeder Kreis, jede Stadt haben ihre Mittel, aus diesen ließe sich sehr gut ein einmaliger Ehrensold von einigen Mark für die bedürftigen Kriegstheilnehmer bewilligen; je kleiner der Verband und je niedriger sein Budget, um so geringer wird auch die Zahl der Empfänger sein; materielle Schwierigkeiten dürften sich also kaum ergeben.

Man wende nicht ein, daß die Sache der privaten Wohlthätigkeit sei; ganz abgesehen davon, daß zu einer solchen die Zeit nicht mehr vorhanden ist, soll und darf diese Gabe garnicht den Charakter eines Almosens haben; sie soll eine greifbare Form des Dankes sein, den jedes Gemeinwesen den Mitkämpfern der großen Zeit schuldet. Wer Gelegenheit hat, öfters zu sehen, in wie bedrängter Lage sich viele von diesen befinden, wie sich bei ihnen allmählich schon die Anzeichen des Alters in verminderter Erwerbsfähigkeit geltend machen, der theilt sicher den Wunsch, sie wenigstens für den fünfundzwanzigjährigen Gedenktag von Sedan materieller Sorge zu entheben und auch ihnen einen Festtag zu bereiten. Möchte das doch von recht vielen Seiten geschehen, und noch ist es Zeit dazu!

Politische Tagesschau.

Der Vorstand des Vereins der Industriellen des Regierungsbezirks Köln hat beschlossen, allen Arbeitern, welche am Kriege 1870/71 theilgenommen haben, den Sedantag unter Vergütung eines vollen Tagelohns ganz freizugeben, der übrigen Arbeiterschaft von 4 Uhr nachmittags an, ebenfalls ohne Lohnabzug. — Bravo! — Geheimer Rath Krupp in Essen schenkte anläßlich der Feier der nationalen Gedenktage der Arbeiterpensionskasse seiner Gußstahlfabrik eine Million Mark.

Die nicht unbegründete Besorgniß, daß das Betreten französischen Gebietes durch größere Abtheilungen deutscher Veteranen ꝛc zu Konflikten mit der durch die Pariser Chauvinistenblätter aufgereizten Bevölkerung führen könnte, hat den Bezirkspräsidenten von Metz veranlaßt, den Veteranen-Deputationen, sowie Korporationen das Ueberschreiten der Grenze zu verbieten. Außerdem wurde verboten, daß die Kränze, welche für die Gräber auf französischem Boden bestimmt sind, Schleifen in deutschen Farben tragen dürfen, man wäre andernfalls wohl vor einer Beschimpfung dieser nicht sicher gewesen. — Nach der „Frankf. Ztg." wird ein von Aachen aus organisirter deutscher Pilgerzug nach Lourdes in diesem Jahre ausfallen, weil zu befürchten steht, daß die Pilger in Frankreich wegen der Feste, die in Deutschland zur Erinnerung an die Siege von 1870/71 veranstaltet werden, Insulten ausgesetzt sein könnten, was zu Weiterungen zwischen den beiderseitigen Regierungen führen würde. Die Regierung habe dem Kardinal-Erzbischof Krementz in Köln in diesem Sinne Vorstellungen gemacht, worauf der Bischof anordnete, daß der Pilgerzug in diesem Jahre unterbleiben solle.

Am Dienstag fanden in den 6 Berliner Wahlkreisen die sozialdemokratischen Versammlungen statt, welche einberufen waren, um zu dem von der Agrarkommission ausgearbeiteten Programm Stellung zu nehmen. Die Unklarheit und Unentschlossenheit in der Beurtheilung des Programms, welche von der sozialdemokratischen Presse bekundet wurde, trat auch in diesen Versammlungen hervor. Fünf kamen zu keinem Beschluß; nur eine Versammlung verwarf nach einer Rede des Parteisekretärs Fischer, welcher die Kommissionsarbeit durchweg abfällig beurtheilte, die Vorschläge der Agrarkommission und sprach die Erwartung aus, der nach Breslau einberufene Parteitag werde das Agrarprogramm ablehnen.

Hirsch alias Hutin, der Berichterstatter des Pariser „Gaulois", ist in Paris nun vollends unmöglich geworden. Er ist wegen seines Auftretens in Kiel und weil er seinen Konflikt mit der deutschen Polizei in den Reichslanden in wahrheitswidriger Weise aufgebauscht hatte, aus der Redaktion des „Gaulois" entlassen worden.

Aus Sofia, 14. August, wird gemeldet: Gestern empfing Fürst Ferdinand den Metropoliten Clement in Audienz. Nach Beendigung der offiziellen Audienz hatte er mit demselben eine einstündige private Unterredung, in welcher der Fürst dem Metropoliten für die loyale Erledigung seiner Mission als Führer der bulgarischen Deputation dankte. Clement erwiderte, daß die Reise der Deputation nach Petersburg nur der weisen Initiative des Fürsten zu danken sei. Wenn sie von Nutzen gewesen wäre, so sei das nur dem Vertrauen des Fürsten und des Volkes, sowie der Liebe der russischen Nation zu danken.

Die macedonische Aufstandsbewegung wird trotz der neuerdings aufgetauchten Banden als eingedämmt betrachtet. Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, sei zwar ein weiteres Auftauchen kleinerer Banden zu befürchten, da die Elemente, welche sich der Bewegung angeschlossen, nicht zu zügeln seien. Ein weiteres Ausbreiten des Räuberunwesens sei jedoch infolge der vermehrten türkischen Streitkräfte unmöglich. Gegenüber verschiedenen Zeitungsmeldungen, daß weitere Truppen nach Macedonien verlegt werden, wird konstatirt, daß das Heranziehen von 3000 Mann aus dem Vilajet Aidin (Klein-Asien) deshalb erfolgt sei, weil der größte Theil des in der westlichen Balkan-Halbinsel liegenden 3. Armeekorps sich von dort ergänze.

Ueber die Ursachen des Blutbades zu Kutscheng hat sich der ehemalige britische Konsul Winters zu Futschau, der China und die Chinesen seit dreißig Jahren gekannt hat und erst vor zwölf Monaten seine Amtsstellung aufgab, nach der „Köln. Ztg." dahin ausgesprochen, daß wahrscheinlich der Ausbruch durch herrschende Unzufriedenheit mit der Ortsbehörde und der Zentralregierung herbeigeführt und die Ausländer zum Opfer auserwählt seien, um die Beamten in üblen Geruch zu bringen. Der Konsul war sowohl mit dem ermordeten Geistlichen Stewart wie mit seiner Frau persönlich bekannt und wußte aus eigener Wahrnehmung, daß beide mit den Chinesen auf besonders freundschaftlichem Fuße standen. Als Stewart nach Europa zu Besuch abreiste, nahmen die Chinesen einen äußerst herzlichen Abschied von ihm. Nach Ansicht des Konsuls wurden die Unthaten theilweise durch die Demoralisation, welche die japanischen Siege mit sich brachten, und durch den völligen Zusammenbruch der chinesischen Regierung verursacht. — Mansfield, der englische Konsul, Hixson, der amerikanische Konsul, beide in Futschau, Allen, der englische Konsul auf der Pagoda-Insel, zwei Geistliche und ein Lieutenant des amerikanischen Kriegsschiffes „Detroit" reisten am 13. d. Mts. ab. Es wird behauptet, daß die Reisenden eine Begleitung haben, welche aus 100 Mann chinesischer Soldaten bestehe, da der Vizekönig eine ausländische Begleitungstruppe nicht gestattet habe.

In Kuba ist, wie aus Havanna gerüchtweise gemeldet wird, die Republik ausgerufen worden. Die Nachricht tritt allerdings vorerst noch in ziemlich unbestimmter Form auf, klingt indessen, wenn man sich die momentane politische Lage und die eklatante Hilflosigkeit der Spanier auf Kuba vergegenwärtigt, ziemlich wahrscheinlich. „Central News" melden aus Havanna: General Masso soll, einem hier kursirenden Gerücht zufolge, zum Präsidenten der Republik Kuba erwählt worden sein. Wo die Proklamation stattgefunden hat und ob durch die heimische Junta, wird in der Mittheilung nicht angegeben.

Milli's Geheimniß.

Roman von S. S. Hamer.

(Nachdruck verboten.)

(7. Fortsetzung.)

„Das kannst Du nicht leugnen," unterbrach sie der Fremde eifrig. „Was Gott vereinigt hat, können Menschen nicht lösen. Seit einem Jahr such' ich Dich vergebens. In Waldberg wußte man mir Deinen Aufenthalt nicht zu nennen. Wie wunderbar, daß ich Dich heute, wo ich es am Wenigsten erwartete, finden muß! Milli, Du bist noch schöner geworden, als Du warst!"

Die letzten Worte sprach der junge Mann nicht mehr in höhnischem Tone, sondern bewundernd und zärtlich.

Milli, noch immer leichenblaß, hielt dem Fremden stumm ihre linke Hand, an deren Goldfinger ihr Ehering blitzte, vor die Augen.

„Ist's der Ring, den ich Dir angesteckt?" fragte er.

„Gott sei Dank, nein!" rief Milli. Es war dasselbe energische, abweisende „Nein!" wie sie es damals ausgestoßen, als Karl sie gefragt, ob ihr Herz einem anderen gehöre. „Diesen Ring hat — —"

Den Schluß des Satzes hörte Karl nicht, denn das Knarren einer Thüre im Nachbarhause verschlang die leise gesprochenen Worte Milli's. Auch drehte sie sich auf das Geräusch hin um, und als sie ihre Schwiegermutter auf der Küchenschwelle erblickte, flehte sie mit erhobenen Händen:

„Gehen Sie, Edwin Winter, um des Himmels Willen, gehen Sie!"

„Weshalb soll ich gehen?" fragte dieser trotzig und richtete sich zu seiner ganzen Höhe auf.

„Weil Sie mich unglücklich machen, wenn sie noch bleiben!"

Frau West trat jetzt mit „Maus" an der Hand, durch die Verbindungsthür in den Hof. Milli stürzte auf das Kind zu, hob es auf ihren Arm und überschüttete es mit Küssen.

„Was bedeutet das, Milli? Und wer war jener Mann?" fragte die Alte streng, auf Winter deutend, der zögernd aus dem Hof schritt.

„Ein . . . ein Vagabund," stotterte das Frauchen. „Er hat mich so erschreckt!"

„Man sieht es Dir an. Mir scheint, ich hätte Dich mit ihm sprechen gehört? . . . Sieh da, was ist das?" Ihr Auge fiel auf die Glasscherben am Boden, dann richtete sie es mißtrauisch auf die Schwiegertochter.

„Es ist mir vor Schreck aus der Hand gefallen," gestand Milli, setzte das Kind zu Boden und bückte sich, um die Scherben aufzulesen.

„Wie oft habe ich Dich davor gewarnt, alle Landstreicher aus unserem Brunnen trinken zu lassen — ich habe das nie erlaubt!"

„Ich werde es künftig auch nicht mehr thun," entgegnete Milli, nahm ihr Kind und ging in's Haus, die Thüre hinter sich versperrend. Großmutter that dasselbe.

Nur undeutlich war das Gespräch der beiden Frauen an das Ohr des Lauschers hinter dem Holzstoß gedrungen. Als die Luft rein war, trat er stöhnend hervor — ein an Leib und Seele gebrochener Mann. Wirr kreisten die Gedanken in seinem Gehirn, die Ohren brausten ihm und in seinem Herzen schien etwas geborsten. Milli, die er geliebt, wie eine Heilige verehrt hatte, war das Weib eines anderen! Und er? Er mußte auf sie verzichten! Der Gedanke machte ihn fast toll.

„Milli, Milli, wie konntest Du mir das anthun?" entrang es sich seiner gepreßten Seele, während er, wie von Furien getrieben, den Fußweg entlang eilte. „Was soll nun mit unserer Grete werden?" Fassungslos warf er sich am Wegrain in's Gras und schluchzte wie ein Kind.

Wie lange er dort gelegen, wußte er nicht. Mühsam erhob er sich, blickte auf seine Taschenuhr und sah, daß er, wenn er sich sehr beeilte, die Postkutsche doch noch außerhalb des Dorfes einholen könne. Er gab es auf, seine Freunde aufzusuchen. Wie hätte er sich auch in seinem jetzigen Zustand vor ihnen sehen lassen können? Was lag ihm jetzt überhaupt an Geschäften? Nur fort, weit fort, um Milli nicht begegnen zu müssen! Ihr, die nicht mehr seine Milli war! Oder sollte er gerade vor ihr hintreten und Rechenschaft von ihr verlangen? Nein, nein! Wozu das arme Geschöpf noch mehr quälen? Er hatte das Entsetzliche ja aus dem Munde Edwin Winters gehört, das genügte, da Milli diesen nicht der Lüge geziehen. Sie würde ihn energischer zurückgewiesen haben, wenn sie kein eheliches Band mit ihm verbunden hätte.

Vor kaum einer Stunde war er denselben Weg gegangen; Karl fühlte, daß er in dieser kurzen Zeit ein alter Mann geworden sei, der jede Lebensfreude verloren hatte. In einem halb bewußtlosen Zustand bestieg er die Postkutsche. Sein Gepäck hatte der Kutscher beim „blauen Fuchs" entgegengenommen. Wie vor den Kopf geschlagen, saß er auf seinem Sitz und dachte nur an seinen gewaltigen Verlust. In selbstquälerischer Weise rief er sich manches in's Gedächtniß zurück, dem er früher keine Bedeutung geschenkt. Er erinnerte sich, wie Milli darauf bestanden, in aller Stille getraut zu werden, wie energisch sie sich geweigert, der Hochzeit des Fräulein Bart beizuwohnen, wie sie seinen ersten Heirathsantrag abgelehnt und ihn gebeten hatte, sie zu vergessen. Nun ward es ihm klar, alle Schuld lag auf seiner Seite, er hatte sie zu sehr gedrängt, sie mit seiner Werbung bestürmt. Aber wie hätte er ahnen können, was ihm bevorstand? Seine Mutter hatte ihn wohl rechtzeitig gewarnt. Die Liebe hatte ihn aber blind und taub gemacht und jetzt mußte er's büßen. Er vergaß, wo er sich befand, vergrub sein Gesicht in beide Hände und stöhnte schmerzlich.

„Die starke Hitze macht Ihnen wohl Kopfschmerzen, Meister West?" fragte ein alter Mann, der neben ihm saß, theilnehmend. „Kein Wunder, es ist in diesem Marterkasten kaum auszuhalten!"

„Kaum auszuhalten!" wiederholte Karl dumpf. Seine Klage bezog sich jedoch nicht auf die Hitze, sondern auf seinen wühlenden Seelenschmerz.

Nun war es ihm klar, daß Milli wegen eines ihrer unwürdigen Gatten ihre Heimath verlassen hatte. Sie mußte diesen aber für todt gehalten haben, sonst hätte sie ihre erste Ehe unmöglich verschweigen können. Trotz des tiefen Leids, das sie ihm zugefügt, brachte er es nicht über sich, Milli einer bösen Handlung zu zeihen. Nein, nein, Milli war nicht schlecht! darin irrte er sich gewiß nicht! Doch das änderte nichts an der Thatsache, daß ihr erster Gatte lebte. Er, Karl West, besaß also kein Weib mehr! Er mochte thun, was er wollte, immer sah er das entsetzliche, leichenblasse Gesicht Milli's vor sich, wie sie vor dem Landstreicher gestanden, und dessen Worte: „Milli! Mein Weib!" klangen in seinen Ohren wie die Posaunen des jüngsten Gerichts.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 14. August 1895.

— Aus Lowther wird berichtet: Se. Majestät der Kaiser legte am Dienstag mit einer von Lord Lonsdale überreichten goldenen Kelle einen Stein im neuen Parkthorhaus „Thrumby-Lodge" am Südeingang zu Lowther Castle und taufte es „Kaiserthor". Der Kaiser hat seinen Gastgeber Lord Lonsdale zur Parade des Gardekorps in Berlin und zu den Kaisermanövern bei Stettin eingeladen. Heute wollte sich der Kaiser an einer Jagd auf Birkhühner betheiligen. — Nach den bisherigen Dispositionen wird der Kaiser am Sonnabend im Neuen Palais eintreffen.

— Der Kaiser hat dem in Gotha lebenden pensionirten General von Wangenheim in Anerkennung seiner Verdienste in der Schlacht von Spichern den Charakter als Generallieutenant verliehen.

— Die Kaiserin Friedrich wird am Freitag die Kaiserin Augusta Viktoria in Wilhelmshöhe besuchen und abends wieder nach Kronberg zurückkehren.

— Zum Andenken an den Prinzen Friedrich Karl wird, wie der „Mgd. Ztg." aus Metz gemeldet wird, der kommandirende General des 16. Armeekorps, Graf Häseler, am 16. ds. einen Granitstein bei Vionville setzen, als Gegenstück zu dem König Wilhelmstein bei Gravelotte, den im Vorjahre der Großherzog von Baden stiftete.

— Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, der Bruder unserer Kaiserin, vollendet heute sein 32. Lebensjahr.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Verleihung des Rothen Adlerordens dritter Klasse an den Schriftsteller Dr. phil. Ritter von Hopfen zu Berlin und des Rothen Adlerordens vierter Klasse an den Chefredakteur der „Nationalztg." und derzeitigen Vorsitzenden des Preßausschusses für die Feierlichkeiten zur Eröffnung des Kaiser Wilhelm-Kanals, Köbner zu Berlin, ferner die Ernennung des Privatdozenten, Unterstaatssekretär zu Diensten Dr. von Mayr zu Straßburg i. Els. zum Honorar-Professor in der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der Kaiser Wilhelms-Universität dortselbst.

— Reichskanzler Fürst Hohenlohe wird aus Alt-Aussee am Freitag wieder in Berlin eintreffen.

— Dem Staatssekretär des Reichspostamts Dr. v. Stephan wurde heute in Dortmund anläßlich der feierlichen Einweihung des dortigen neuen Oberpostdirektions-Gebäudes der Ehrenbürger-Brief der Stadt Dortmund überreicht.

— Zur Grundsteinlegung des Kaiser Wilhelm-Denkmals haben 176 Mitglieder des Reichstags ihre Theilnahme zugesagt.

— In der Wandelhalle des Reichstags ist der Schlußstein in einen Sockel umgewandelt worden, der für das künftige daselbst zu errichtende Kaiser Wilhelm-Denkmal dienen soll.

— Der Abg. Frhr. v. Hültlingen (17. württembergischer Wahlkreis, Reichspartei) hat infolge seiner Rangerhöhung sein Mandat niedergelegt.

— Wie die Geschäftsstelle des Bundes der Landwirthe für Pommern bekannt giebt, sind die Meldungen zur Theilnahme an einer event. Huldigungsfahrt nach Friedrichsruh infolge der überaus bedrängten Lage der pommerschen Landwirthe in so geringer Zahl eingegangen, daß von der Veranstaltung einer solchen Fahrt zum Altreichskanzler vorläufig Abstand genommen werden muß.

— Wie das „Berl. Tagebl." meldet, ist der Provinzialheilanstaltsdirektor Dornblüth in Freiburg in Schlesien von seinem Amte suspendirt, angeblich wegen ungeziemenden Verhaltens.

— Wie die „Köln. Volksztg." berichtet, hat der Provinzial-Ausschuß der Rheinprovinz beschlossen, daß die Mariaberger Anstalt zum Ankaufe für die Provinz nicht geeignet sei; dieselbe soll indeß bis zum 15. März 1899 gemiethet werden. Bis dahin soll eine neue Irrenanstalt nach bewährtem System erbaut werden, auch soll eine neue Heilanstalt für Epileptische bei St. Wendel errichtet werden.

— Eine neue Fahrrad-Vorschrift für Instandhaltung und Benutzung der Armee-Fahrräder ist als Entwurf an die Infanterie-, Jäger- und Schützenbataillone zur Begutachtung verausgabt worden. Je nach ihrer Zweckbestimmung werden die Armee-Fahrräder eingetheilt in Kriegs-Fahrräder, die nur für den Dienst im Felde bestimmt sind, und in Lernräder, die in erster Linie zur Ausbildung dienen sollen. Bei gleicher Bauart sind letztere in allen Theilen, namentlich in der Vordergabel, stärker gearbeitet; auch fehlen bei ihnen Rahmentasche und Laterne.

— Am Montag fand in Berlin eine Sitzung des ständigen Ausschusses des Komitees für Erbauung einer ostafrikanischen Zentralbahn statt, in welcher wichtige, das Unternehmen wesentlich fördernde Beschlüsse gefaßt worden sind. Hiernach wird sich das Komiteemitglied, Herr Geh. Ober-Regierungsrath Bormann, Eisenbahndirektor a. D., binnen kürzester Zeit mit mehreren technischen Gehilfen nach Ostafrika begeben, um dort nach Benehmen mit dem Gouverneur v. Wißmann die beste Linie für die ganze Bahnanlage und zunächst die Strecke von Dar-es-Salaam nach Ukami zu ermitteln und überhaupt alle Unterlagen zu beschaffen, welche für die Konzessionserlangung und Finanzirung erforderlich und maßgebend sind. Dieses Vorgehen berechtigt nach der „Nat. Ztg." zu der Hoffnung, schon im Laufe der bevorstehenden Session diese hochwichtige, koloniale Frage vor den Reichstag zu bringen und mit dem Bahnbau im Frühjahr beginnen zu können. Es wurden ferner der Direktor der deutschen Bank, Herr Dr. Siemens und Geheimer Rath Dr. Oechelhäuser bevollmächtigt, schon jetzt mit der Kolonialabtheilung des auswärtigen Amts in Verhandlungen über die Konzessionsbedingungen der künftigen Zentralbahn einzutreten; ebenso soll an die Entwerfung der Satzungen der künftigen Zentral-Eisenbahn-Gesellschaft herangegangen werden.

— Die Branntweinsteuerproduktion im deutschen Steuergebiet betrug im Juli d. Js. 54886 Hektoliter reinen Alkohols. Ende Juli betrug der in den Lagern und Reinigungsanstalten unter steuerlicher Kontrolle verbliebene Bestand 773 000 Hektoliter.

Potsdam, 14. August. Der 17. Zentralverbandstag der deutschen Haus- und städtischen Grundbesitzervereine beauftragte eine Kommission, unabhängig von dem Zentralverbande eine Gesellschaft in der ihr passend erscheinenden Rechtsform ins Leben zu rufen zu dem Zwecke, die Realkredit-Verhältnisse der städtischen Grundbesitzer zu verbessern und die mit der Beschaffung von Hypotheken verbundenen Unkosten zu ermäßigen. Das Direktorium wurde beauftragt, zu dem gleichen Zwecke mit den bestehenden Hypothekenbanken in Verbindung zu treten und bei den Ortsvereinen die Bildung provinzieller Hypothekenbanken nach landwirthschaftlichen Grundsätzen anzuregen.

Nordhausen, 14. August. Gestern wurde unter Leitung des Professor Westphal das Kreuz auf die Krone des Kyffhäuser-Denkmal-Thurmes aufgesetzt und dem Kaiser und dem Landesherrn Fürsten Günther zu Schwarzburg-Rudolstadt die Vollendung des Thurmes telegraphisch angezeigt.

Lübeck, 14. August. Im Anschluß an die jüngste Handwerkerkonferenz fand hier gestern eine Konferenz zwischen Vertretern der Regierung und Vertretern hanseatischer Gewerbekammern statt. Auch über diese Verhandlungen ist einstweilen Stillschweigen bestimmt.

Barmen, 14. August. Der Stadtrath bewilligte in einer geheimen Sitzung 20 000 Mark für einen Ehrensold an alte Krieger.

Metz, 14. August. Heute fand auf dem Schlachtfelde von Colombey-Noisseville unter Betheiligung vieler Veteranen die Erinnerungsfeier an den Denkmälern statt. Es wurden zahlreiche Kränze niedergelegt. Die Militärmusik spielte Choräle, die Artillerie gab Ehrensalven ab. Mittags wurde in Colombey das neue Denkmal des 13. Infanterie-Regiments in Münster feierlich eingeweiht. Die Metzer Generalität, der Bürgermeister von Münster, eine Deputation des Regimentes und Veteranen-Vereine wohnten der erhebenden Feier bei.

Ausland.

Sofia, 13. August. Kitanschew, der Präsident des mazedonischen Revolutionskomitees, ist an Herzlähmung gestorben.

Yokohama, 14. August. Graf Ito hat nunmehr die Auszeichnung angenommen, welche ihm für seine Leistungen im Kriege verliehen wurde.

Provinzialnachrichten.

Gollub, 13. August. (Die hiesige Schützengilde) veranstaltete am Sonntag ein Prämienschießen. Der Vorsitzende und diesjährige König, der Geschäftsleiter der Charlottenburger Dampfschneidemühle, Herr Bielefeld, verläßt unsern Ort, um in Konitz ein eigenes Holzgeschäft zu übernehmen. Die Schützengilde verliert durch sein Ausscheiden sehr viel, da er ein eifriges Mitglied war. Anläßlich des Scheidens fand abends eine Abschiedsfeier statt.

Aus dem Kreise Culm, 13. August. (Viele Imker) unseres Kreises erzielen in diesem Jahre außerordentlich große Honigerträge. Der pensionirte Lehrer S. bei Ostrometzko rechnet z. B. bei seinem Bestande von 150 Völkern mit Bestimmtheit auf einen Ertrag von 70 Centnern. Es ist unter diesen Umständen zu verwundern, daß die Bienenzucht noch immer von so vielen vernachlässigt wird.

Graudenz, 13. August. (Gau-Radfahrertag.) Der hiesige Radfahrer-Verein von 1885 wird aus Anlaß des am 8. September hier stattfindenden Gautages des Gaues 29 (Danzig) des deutschen Radfahrerbundes, mit dem auch ein 100 Kilometer-Vereinswettfahren verbunden ist, einen großen Preis-Festkorso durch die Stadt für alle Bundesvereine des Gaues veranstalten und für die drei besten Vereine Ehrenpreise im Werthe von 50, 30 und 20 Mark aussetzen. Ferner wird des Abends im Schützenhause ein großes Konkurrenz-Kunstfahren auf dem Hoch- und Niederrade für Bundesmitglieder der Gaue Westpreußen, Ostpreußen und Posen zum Austrag kommen, wobei ebenfalls für die Sieger werthvolle Medaillen zur Vertheilung kommen. Eine große Betheiligung von Seiten der Radfahrer und auch Kunstfahrer der Provinz ist bereits zugesichert.

):(**Krojanke** 14. August. (Behufs Begründung einer Wassergenossenschaft) waren heute hier der Meliorationsbauinspektor Pfahl-Danzig und der Regierungsassessor Raapke anwesend. Jedoch verlief die Berathung mit den ca. 50 Interessenten fast ergebnißlos, weil letztere zumeist von dem Projekt zurücktraten, da sich die mit einem bedeutenden Komplex an die Entwässerungsfläche grenzende Forst Wilhelmswalde von dem Vorhaben ausschloß. Indeß dürfte eine nochmalige Aufnahme dieser Angelegenheit zu einem befriedigenden Abschluß führen, da die an dem Unternehmen stark betheiligten Herrschaften Podrusen, Smirdowo, Vorwerk Krojanke und Augustowo der Frage sympathisch gegenüberstehen.

Dt. Krone, 14. August. (Besitzwechsel.) Das Mühlengut Neugolz ist durch freihändigen Kauf in den Besitz des Rentier Eugen Jantzen aus Allenstein für den Kaufpreis von 65 000 Mark übergegangen.

Elbing, 13. August. (Hochstapler.) Vor einiger Zeit wurden hier die Artisten Albert Korell und Wilhelm Hirschberger als Hochstapler verhaftet. Sie haben sich längere Zeit in Stettin und Danzig aufgehalten, sind dann aber auch in Freienwalde, Schneidemühl, Bromberg, Inowrazlaw und Marienburg gewesen und haben in diesen Orten eine ganze Anzahl goldener Uhren und Ringe gestohlen. Der hiesige Untersuchungsrichter fordert die Bestohlenen in den erwähnten Städten öffentlich auf, sich zur Erlangung ihres Eigenthums hier zu melden.

Tiegenhof, 13. August. (Der rußige Storch.) Die „N. Westpr. Mitth." erzählen: Daß der Reinlichkeitssinn mancher Vögel ein sehr großer ist, dürfte nachstehender interessante Vorfall beweisen. Ein Storch hatte sich auf einen großen Schornstein niedergelassen, fiel aber durch ungeschickte Bewegungen hinein. Der Verunglückte wurde zwar schnell aus seiner fatalen Lage befreit, war dabei aber über und über mit Ruß bedeckt worden. Als er nun in diesem wenig schönen Aeußern zu seinem Neste zurückkehrte, wurde er von seinem Weibchen und den Jungen nicht hineingelassen, sondern mit Schnabelhieben zurückgetrieben. Es dauerte sehr lange, bis er von seinen Angehörigen wieder in Gnaden aufgenommen wurde.

Dirschau, 14. August. (Die Erhebung des Brückengeldes) an der alten Weichselbrücke soll verpachtet werden. Hierzu hat die Wasserbauinspektion Dirschau einen Termin auf den 3. September anberaumt. Der bisherige Brückengelderheber zahlt eine jährliche Pacht von 9710 Mark.

Danzig, 14. August. (Verschiedenes.) Für die Dauer des diesjährigen Herbstmanövers des 17. Armeekorps, welches bekanntlich größtentheils in Hinterpommern stattfindet, wird in Stolp ein Lazareth zur Unterbringung von 50—60 transportfähigen Kranken errichtet. Zu demselben ist der einjährig-freiwillige Arzt Dr. Haack vom 1. Leibhusaren-Regiment kommandirt worden. — Der Oberstlieutenant Schokalski beabsichtigt, im Auftrage des russischen Marineministeriums in Deutschland Spezialstudien auf verschiedenen Gebieten des Seewesens zu machen. Die Ortsbehörden der Küstenreise werden nun amtlich angewiesen, dafür Sorge zu tragen, daß, soweit es thunlich und unbedenklich erscheint, dem Genannten bei seiner Studienreise jede irgend mögliche Unterstützung gewährt werde. — Auf dem Regierungsdampfer „Schwalbe" begab sich heute früh eine Anzahl Herren der königl. Ausführungskommission zur Regulirung der Weichselmündungen in das neue Weichselmündungsgebiet, um den Fortschritt der dortigen Arbeiten zur Koupirung der Elbinger Weichsel zu besichtigen.

Königsberg, 14. August. (Ein trauriger Vorfall) hat sich auf dem Nachtigallensteig ereignet: in dem daselbst neu erbauten vier Stock hohen Hause Nr. 20 sind sämmtliche gemauerte Treppen eingestürzt. Die auf dem Bau beschäftigten Leute hatten die Einschalungen unter dem gemauerten Boden fortgenommen; als diese Arbeit vollendet war, stürzten die ebersten Treppen plötzlich zusammen. Vier Arbeiter sind mehr oder minder schwer verletzt.

Inowrazlaw, 14. August. (Bischof Dr. Redner) wird nach der „Gaz. Tor." in Kurzem nach Rom reisen.

Bromberg, 13. August. (Schifffahrtsverkehr auf Netze, Warthe und Oder.) Es wurde neulich gemeldet, daß ein Unternehmen, welches den Schifffahrtsverkehr auf der Netze, Warthe und Oder in neue Bahnen leiten würde, der Verwirklichung nahe gerückt sei. Diese Mittheilung entbehrt nach der der „Ostd. Pr." von maßgebender Seite zugegangenen Auskunft jeder Begründung. Bevor der Ausbau dieser Wasserstraßen nicht erfolgt ist, dürfte ein derartiges Unternehmen überhaupt kaum ernstlich in Erwägung gezogen werden können.

Bromberg, 13. August. (Neue Eisenbahnstrecke.) Die Eröffnung der neuen Eisenbahnstrecke Bromberg-Schubin-Znin wird, wie bestimmt verlautet, am 1. Oktober d. Js. erfolgen.

Bromberg, 13. August. (Hitzschlag.) Der Referendar Schönfeld von hier, der kürzlich zu einer Uebung beim 63. Infanterie-Regiment als Reservist eingezogen wurde, ist gestern bei einer Felddienstübung bei Neiße am Hitzschlag gestorben.

Wongrowitz, 13. August. (Abschiedsmahl.) Wie verlautet, soll zu Ehren des von hier nach Thorn versetzten königl. Landraths Dr. Miesitscheck v. Wischkau ein Festessen am 21. d. M. stattfinden. Die Uebergabe der Amtsgeschäfte soll am 23. d. M. erfolgen.

Lokalnachrichten.

Thorn, 15. August 1895.

— (Personalien.) Wie die „Elb. Ztg." berichtet, wird Herr Strombaudirektor Geheimer Baurath Koslowski in Danzig am 1. Januar 1896 in den Ruhestand treten. Als sein Nachfolger wird Herr Baurath Göhrtz genannt, welcher s. Z. die Schließung des Jonasdorfer Durchbruches leitete und zuletzt bei dem Bau des Nordostsee-Kanals thätig war.

— (Personalien der evangelischen Landeskirche.) Berufungen in Westpreußen: Der Hilfsprediger Frese-Bognitz, Diözese Konitz, zum Pfarrer daselbst, Janke-Negers, Diözese Schlochau, zum Pfarrer daselbst. Ordinirt der Predigtamtskandidat Grabowski als Hilfsprediger in Hoppendorf, Diözese Carthaus, Klafki als Hilfsprediger für den Dienst der evangelischen Landeskirche. Pf. Steffen Hammerstein, mit der Militärseelsorge der Truppen auf dem dortigen Schießplatz beauftragt.

— (Personalien aus dem Kreise Thorn.) Der Pfarrer Ullmann in Grabowitz ist vom 12. August bis 8. September beurlaubt und wird während dieser Zeit von dem Kreisschulinspektor Herrn Richter-Thorn in den Geschäften der Ortsschulinspektion vertreten.

— (Gedenktage) aus dem deutsch-französischen Kriege: 15. August 1. Armee Befehl, auf dem Schlachtfelde zu bleiben. Um 11 Uhr Nachricht, die Franzosen vollständig nach Metz hineingeworfen. 3. Armee langt an der Mosel an, Kavallerie in Nancy, die Festung Marsal hat sich ergeben.

— (Stadtverordnetensitzung.) Gestern Nachmittag 3 Uhr fand eine Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums statt. Anwesend waren 25 Stadtverordnete; am Tische des Magistrats die Herren Bürgermeister und Kämmerer Stachowitz, Stadtbaurath Schmidt und Stadträthe Rudies, Schirmer und Fehlauer. Den Vorsitz führte Herr Stadtverordnetenvorsteher Professor Boethke. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende des verstorbenen Stv. Kolinski mit etwa folgenden Worten: Wir sind oftmals seinen gesunden Ansichten gefolgt. Er war ein Mann, der mit voller Hingabe das ihm übertragene Amt versah, womit er diejenige Weite des Blickes verband, welche erforderlich ist, um auch an der Lösung der größeren Aufgaben einer Kommune mitwirken zu können. Zu Ehren des Verstorbenen, dessen Grab in üblicher Weise geschmückt werden wird, erhoben sich die Anwesenden von den Sitzen. — Hierauf fand die Einführung des zum unbesoldeten Stadtrath gewählten Stv. Herrn Matthes statt, dessen Wahl die Bestätigung durch den Herrn Regierungspräsidenten erhalten hat. Herr Bürgermeister Stachowitz vereidigte das neue Magistratsmitglied und sagte in seiner kurzen Ansprache, Herr Matthes sei zu dem Amte des Stadtraths durch das Vertrauen der Stadtverordnetenversammlung berufen worden, das er sich durch Sachlichkeit, regen Fleiß und Eifer erworben habe. Redner gab der festen Zuversicht Ausdruck, daß er diese Eigenschaften auch auf seine neue Stellung übernehmen werde. Der Vorsitzende begrüßte das neue Magistratsmitglied wie folgt: Die Versammlung sehe Herrn Matthes mit Bedauern aus ihrer Mitte scheiden, sie habe durch die Wahl zum Stadtrath bekundet, daß das Amt eines Stadtraths noch wichtiger ist als das Amt eines Stadtverordneten. Vor allem bürde der Stadtrathsposten mehr Arbeit auf. Der Redner sprach den Wunsch aus, daß auch Herr Matthes dazu beitragen möge, daß das Zusammenwirken von Magistrat und Stadtverordnetenkollegium stets ein gedeihliches sei. Herr Stadtrath Matthes dankte für das ihm geschenkte Vertrauen. Eine besondere Freude sei ihm aber durch die Wahl zum Stadtrath nicht bereitet worden, er wäre lieber Stadtverordneter geblieben. Indeß stehe er auf dem Standpunkte, daß es Pflicht eines jeden Bürgers sei, den Posten anzunehmen, der ihm zugewiesen werde; deshalb habe er die Wahl angenommen. — Nach Eintritt in die Tagesordnung gelangen zunächst die Vorlagen des Finanzausschusses zur Berathung, für welche Stv. Dietrich referirt. 1. An den Polizeisergeanten Pache, der von Görlitz hierher verzogen ist, wird eine Umzugskostenentschädigung von 80,50 Mk. gewährt. — 2. Von dem Protokoll über die am 31. Juli d. J. stattgefundene Kassenrevision der Kämmerei-Haupt- und Nebenkassen wird Kenntniß genommen, desgl. von dem Protokoll über die am gleichen Tage abgehaltene Revision der Kasse der städtischen Gas- und Wasserwerke. — 3. Infolge der Herabsetzung des Zinssatzes für städtische Hypotheken-Darlehne von $4^1/_2$ auf 4 pCt. sind dem Magistrat neue Anträge auf Gewährung solcher Darlehne zugegangen. In der gestrigen Sitzung kamen sieben Beleihungsgesuche zur Erledigung. Es wurden beliehen: das Grundstück Neustadt Nr. 187/88 zu schon geliehenen 40 000 Mk. mit noch 4000 Mk., das Grundstück Altstadt Nr. 297 zu schon geliehenen 4500 Mk. mit noch 15 500 Mk., das Grundstück Altstadt Nr. 146 zu schon geliehenen 1800 Mk. mit noch 8650 Mk., das Grundstück Altstadt Nr. 174 zu schon geliehenen 3870 Mk. mit noch 12 000 Mk., das Grundstück Bromberger Straße Nr. 80 mit 25 000 Mk., die Grundstücke Altstädt. Markt Nr. 12 und Heiligegeiststraße Nr. 16 mit 42 000 Mk., statt, wie beantragt, 50 000 Mk., die Grundstücke Neustadt Nr. 304, 305 und 306 mit 20 000 Mk. Als Grundsatz für die Beleihung galt bisher, daß die Darlehne die Höhe von $^2/_3$ der Feuertaxe oder des Zehnfachen des Nutzungswerthes erreichen dürfen. Ueber diese Höhe ist in einigen der vorliegenden Beleihungsfälle hinausgegangen, weil die Sicherheit noch immer als völlig zweifellos erschien. Dies giebt dem Referenten Stv. Dietrich Veranlassung, mit Rücksicht auf die in neuester Zeit eingetretenen Veränderungen in den Grundstückswerthen sowie auf die weitergehenden Beleihungsbedingungen der verschiedenen Hypotheken-Banken den Antrag zu stellen, daß der Magistrat Vorschläge über neue Grundsätze für die Beleihung städtischer Grundstücke machen möge. Der Antrag gelangt zur Annahme. — 4. Für die abzuhaltende Gedenkfeier an den deutsch-französischen Feldzug wird ein Kostenbetrag bis zu 1000 Mk. aus städtischen Mitteln bewilligt. Bürgermeister Stachowitz bemerkt, daß man von dieser Summe auch die Kosten für die Illumination der städtischen Gebäude zu decken hoffe. — 5. Es werden hierauf eine Reihe von Finalabschlüssen erledigt: 1. der Finalabschluß der Schlachthauskasse pro 1. April 1894/95, der einen Vorschuß von 15466 Mk. hat; 2. u. 3. die Finalabschlüsse der Waisenhauskasse und der Kinderheimkasse pro 1. April 1894/95, welche kleine Bestände aufweisen. Es wird beschlossen, daß die kleinen Ersparnisse bei diesen Kassen nicht zu kapitalisiren, sondern an die Kämmereikasse zurückzuführen sind, solange diese Zuschüsse leistet. 4. Der Finalabschluß der Krankenhauskasse pro 1. April 1894/95, welcher einen Vorschuß von 28 973 Mk. hat, und 5. der Abschluß der Wilhelm-Augusta-Stiftskasse pro 1. April 1894/95. 6. Die Rechnung der Stadtschulenkasse pro 1. April 1893/94 wurde bis auf sechs Etatsüberschreitungen genehmigt, für welche die Begründung theils noch nicht vorlag, theils als unzureichend erachtet wurde. Die Ueberschreitungen betreffen: 30 Mk. für Druckkosten bei der Knabenmittelschule, 73 Mk. für Lehrmittel bei der Knaben-Elementarschule, 92 Mk. und 39 Mk. für die Bibliothek und 107 Mk. für Druckkosten bei der Bürgertöchterschule und 36 Mk. für Druckkosten bei der höheren Töchterschule. Es wurde betont, daß die Schuldirigenten bei Etatsüberschreitungen vor Leistung der Ausgaben die Kostenbewilligung nachzusuchen haben. — Es folgt die Berathung der Vorlagen des Verwaltungsausschusses; Referent Stv. Kriwes. 1. Von der Mittheilung, daß der Polizei-Bureauassistent Seiler unter Ernennung zum Polizeisekretär in die durch den Tod des Polizeisekretärs Wegner erledigte Stelle des Vorstehers des Meldeamts mit einem Gehalte von 1950 Mk. eingerückt ist, wird Kenntniß genommen. — 2. Für die Straßenbeleuchtung auf den Vorstädten während der Sommermonate, welche eine dauernde sein soll, werden 500 Mk. jährlich bewilligt. Auf Anregung des Stv. Kordes wird beschlossen, an den Magistrat das Ersuchen zu richten, daß auch in der Innenstadt für eine bessere Straßenbeleuchtung gesorgt werde, da die Gasanstalt sich zu sehr nach dem Mondschein im Kalender richte und infolge dessen die Straßenbeleuchtung an manchen Tagen zu wünschen übrig lasse. Die Klage des Stv. Wolf, daß die Straßenbeleuchtung in Thorn auch im allgemeinen eine miserable sei, weist Stadtbaurath Schmidt als unberechtigt zurück; eine solche Klage werde man in der Bürgerschaft nur komisch finden können, wenn sie weiter bekannt würde, denn es sei für die Straßenbeleuchtung in unserer Stadt in letzter Zeit immerhin viel gethan worden und wir ständen darin hinter anderen Städten nicht zurück. —

3. Der Schlußsatz des Paragraphen 15 des Regulativs vom 26. März 1884 über die Untersuchung des Schlachtviehes im städtischen Schlachthause bestimmt, daß von außerhalb eingeführtes frisches Fleisch, welches bereits auf Trichinen untersucht ist, von der Untersuchung im Schlachthause befreit bleiben soll. Zur Sicherung gegen die Fahrlässigkeit auswärtiger Fleischbeschauer beantragt der Magistrat die Aufhebung dieses Schlußsatzes, womit sich die Versammlung einverstanden erklärt. — 4. Der mit der Tischlerei der A. C. Schulz'schen Erben bis 1. April 1896 geschlossene Kontrakt über die Ausführung der Kämmerei-Tischlerarbeiten wird an die Firma Houtermans u. Walter, welche die genannte Tischlerei gepachtet hat, übertragen. — 5. Zur Anbringung von Rinnen und Abfallröhren an der Außenseite des Rathhauses sowie zu sonstigen Dachreparaturen werden 1215 Mark bewilligt. — 6. Von der Neuerrichtung des an der westlichen Seite der Baderstraße befindlichen Grenzzaunes wird Abstand genommen, weil die Eigenthümer ihre Genehmigung hierzu an unerfüllbare Bedingungen knüpfen. — 7. Für die Vergrößerung der Polizeisergeanten-Wachtstube und Renovirung derselben sowie des anstoßenden Bureaus werden 1100 Mark bewilligt. — 8. In die Forstdeputation ist an Stelle des Herrn Kaufmann H. Schwartz jr., welcher das Amt niedergelegt hat, ein neues Bürgerschaftsmitglied zu wählen. Die Wahl fiel auf Herrn Holzhändler Kuntze. — 9. Der Eigenthümerin des Grundstücks Brombergerstraße Nr. 56 wird der Preis für das zum Besprengen des Gartens abzugebende Leitungswasser von 25 auf 18 Pf. ermäßigt, wie das in früheren ähnlichen Fällen schon mehrfach geschehen ist. — 10. Nicht auf der Tagesordnung stand ein Schreiben des Herrn Kaufmann Doliva, welches dem Vorsitzenden zugegangen ist. Herr D. beschwert sich darüber, daß die Artushofstifts-Verwaltung von ihm verlangt hat, daß er als Ladenpächter im Artushof ein Reklameschild aus dem Kneiphof, der nicht an ihn verpachtet ist, entfernen soll. Nachdem die Dringlichkeit des Gegenstandes anerkannt worden, wurde beschlossen, das Schreiben dem Magistrat zur Bescheidung zu überweisen, weil dasselbe eine innere Verwaltungsangelegenheit betrifft. — Schluß der öffentlichen Sitzung um $^1/_4$7 Uhr.

— (Deutscher Schulverein.) Das Organ des allgemeinen deutschen Schulvereins berichtet im Julifest d. J. über die Haupt-Versammlung zu Breslau am 2.—4. Juni ausführlich und bringt zwei werthvolle poetische Beilagen: Das prächtig stolze Gedicht von Felix Dahn „An unsere Sprache", welches ein dauernder Besitz unserer Lyrik bleiben wird, und die Phantasmagoria Silesica von Professor Dr. F. Vogt, ausgeführt beim Festkommers im Konzerthause, worin Faust die Geister der Urbewohner Schlesiens, der Vandalen, beschwört, Zeugniß abzulegen, daß einst unser Ostdeutschland Germanenbesitz war schon lange bevor Slaven hier einrückten; die „deutschesten Piasten" folgen: der Liegnitzer Held und Mongolensieger Heinrich II., der Minnesänger Heinrich IV., Opitz, Lessing, die Freiheitsdichter u. s. w. Der Verein besteht seit dem 23. Juli 1881 und hat in 14 Jahren 574 000 Mark an deutsche Schulen im Ausland vertheilt; sein Vermögen beträgt 113 000 Mark. Oberbürgermeister Bender rühmte den treu deutschen Sinn Breslaus und führte die Versammelten selbst im Scheitniger Park und Rathhaus herum.

— (Verband der Haus- und Grundbesitzer-Vereine.) Aus Anlaß des am 13. und 14. d. Mts. in Potsdam stattfindenden Verbandstages der Haus- und städtischen Grundbesitzer-Vereine Deutschlands ist vom Vorstande des Zentralverbandes ein sehr umfangreicher Geschäftsbericht erstattet worden, dem wir Folgendes entnehmen: Als ordentliche Mitglieder traten seit dem 1. Juli 1894 30 Vereine mit 8400 Mitgliedern dem Zentralverbande bei. Aber auch die Mitgliederzahl der Ortsvereine ist in der Zeit von Ende Januar bis Ende Juni d. J. um 15 000 gewachsen. Der Bericht erwähnt ferner, daß dem Fürsten Bismarck aus Anlaß seines 80. Geburtstags die Ehrenmitgliedschaft des Zentralverbandes verliehen worden sei. Außerdem wird berichtet, daß behufs Regelung der Realkreditfrage eine Genossenschaft mit beschränkter Haftung unter der Firma: „Deutsche Hausbesitzer-Bank" mit dem Sitze in Berlin in's Auge gefaßt sei. Außerdem hat der Centralverband ein besonderes Augenmerk auf den Abschluß von Verträgen mit Versicherungs-Gesellschaften gerichtet, um den Mitgliedern der Verbandsvereine Vergünstigungen zukommen zu lassen, die sie in isolirter Stellung oder als Angehörige eines einzelnen Vereins niemals erreichen würden. Im weiteren hat der Centralverband petitionirt um Sicherung des Pfandrechts der Vermiether gegen die Abzahlungsgeschäfte, um gerechte Behandlung der Schankkonzessions-Angelegenheiten, ferner bezüglich der Stempelsteuer, des preußischen Kommunal-Abgaben-Gesetzes u. s. w.

— (Neue Darlehnskasse.) Am 11. d. Mts. wurde in Gremboczyn (Kreis Thorn) ein Darlehnskassen-Verein Raiffeisenscher Organisation gegründet. Zum Vorsteher derselben wurde Herr Mühlengutsbesitzer Schauer-Gremboczyn gewählt.

— (Lotterie.) In der gestrigen Vormittagsziehung der königl. preußischen Lotterie fiel ein Gewinn von 30 000 Mark auf Nr. 27 996.

— (Die zehn Gebote der Gesundheit.) Dr. Jorday in Bern stellt folgende zehn Grundregeln der Gesundheit auf: 1.) Reine Luft; 2.) Bewegung; 3.) Mäßigkeit und Einfachheit im Essen und Trinken ist die beste Garantie für ein gesundes und langes Leben; 4.) gewissenhafte Hautpflege und vernänftige Abhärtung; 5.) richtige Kleidung; 6.) gesunde Wohnung; 7.) peinliche Reinlichkeit in allen Dingen; 8.) geregelte tüchtige, erfolgreiche Arbeit; 9.) zweckmäßige Ruhe und Erholung; 10.) ein nützliches, an Arbeit, Thaten und reinen Freuden reiches Leben.

— (Schifferverein.) Die zu gestern Nachmittag zwecks Besprechung über die Theilnahme an der Sedanfeier nach dem Bierrath'schen Lokale einberufene Schifferversammlung war so schwach besucht, daß sie resultatlos verlaufen ist. Der Schifferverein wird sich daher als solcher nicht an der Sedanfeier betheiligen.

— (Der Unterstützungsverein „Humor") hält am nächsten Sonntag im Ziegeleipark sein erstes Sommerfest ab, dessen reiches Programm aus dem Inseratentheile der heutigen Nummer zu ersehen ist. U. a. wird ein Hundewettrennen stattfinden, bei dem Prämien zur Vertheilung kommen.

— (Im Sommertheater) wird morgen das dreiaktige Lustspiel „Die Augen der Liebe" von Wilhelmine von Hillern gegeben, ein Stück, das sich dauernd in der Gunst des Theaterpublikums erhält und deshalb bei allen Theatern Repertoirstück ist. Am Sonnabend kommt „Die Schmetterlingsschlacht" von Sudermann zum zweiten Male zur Aufführung. Ferner soll die Direktion beabsichtigen, in nächster Woche das Rösner-Drama von Hartmann noch einmal zu geben.

— (Ausgefallenes Konzert.) Das für gestern Abend im Ziegeleipark angekündigte Abschieds-Konzert des Ulanen-Regiments mußte wegen regnerischen Wetters ausfallen. Bei günstiger Witterung wird das Konzert am Freitag stattfinden.

— (Rentengüter.) Es bestätigt sich, daß das wohl selten günstig gelegene Gut Grzywna bei Culmsee von Herrn Weinschenck in Rentengüter aufgetheilt wird. Mehrere Parzellen sind bereits verkauft und von den Käufern zur größten Zufriedenheit übernommen worden. Bei der geringen Anzahlung, Nähe der Stadt und Zuckerfabrik Culmsee und der Hülfe beim Aufbau der Gebäude sowie der Herbstbestellung ist wohl anzunehmen, daß an dem am Sonntag den 18. August morgens 8 Uhr auf dem Gutshofe stattfindenden Verkaufstermin die Parzellen sehr bald vergriffen sein werden. Es bietet sich namentlich Handwerkern eine äußerst gute Gelegenheit zur Selbstständigkeit, da die Parzellen von 10 Morgen aufwärts in jeder beliebigen Größe abgegeben werden. Wir können wohl mit Recht die Bewohner des Kreises an dieser Stelle auf die Parzellirung und den Termin aufmerksam machen, da Herr W. bereits sehr viele Anfragen und Anmeldungen von außerhalb hat. Es mehren sich namentlich die Anfragen nach dem Restgut von ungefähr 250 Morgen, das sich mit dem wunderhübschen Garten und der Lage am See zu jedem Etablissement eignen würde.

— (Hundesperre.) Die Feststellung der Tollwuth an einem in Mocker getödteten Hunde hat nun doch die Verhängung der Hundesperre über den Stadtbezirk Thorn zur Folge gehabt. Im Inseratentheile dieser Nummer befindet sich eine diesbezügliche Bekanntmachung der Polizeiverwaltung. Uebrigens muß es in der in vorgestriger Nummer gebrachten ersten Notiz heißen, daß die Hundesperre immer über einen Umkreis von drei Kilometer (nicht Meilen) verhängt wird.

— (Diebstahl.) Ein russischer Schneiderlehrling Lucian Bielski war von Rußland nach Thorn herübergekommen und hier bei einem Schneidermeister in Stellung getreten. Nach drei Tagen verließ er Thorn wieder unter Mitnahme von drei Uhren, die er seinem Meister entwendet hatte. Unter dem Raube befand sich eine goldene Damenuhr, die anderen beiden Uhren waren Cylinderuhren. Gestern wurde Bielski hier verhaftet, als er mit der Bahn von Warschau zurückkehrte, wohin er nach dem Raube geflüchtet war. Er giebt an, daß er vor seiner Flucht die goldene Damenuhr und eine Cylinderuhr auf dem Altstädt. Markt an einen Unbekannten für 6 resp. 3 Mk. verkauft habe, wodurch er sich das Geld für die Fahrt nach Warschau verschaffte. Bei der Körpervisitation wurde dem B. ein Dolch mit dem Monogramm A. B. 890 abgenommen, den er in der Nähe der Eisenbahnbrücke gefunden haben will.

— (Sittlichkeits-Attentat.) Gegen einen jüdischen Kaufmann in der Breitenstraße ist gestern bei der königlichen Staatsanwaltschaft Strafantrag wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen an einem Mädchen unter 16 Jahren gestellt worden. Er hat die That an der 15jährigen Tochter des Zimmermanns L. von der Culmer Vorstadt begangen, als diese Dienstag Nachmittag in seinem Geschäftslokale etwas einkaufen wollte. Um mit dem Mädchen allein zu sein, hatte er seinen Kommis aus dem Laden geschickt. Auf das Geschrei der Angegriffenen ließ der Attentäter von dem Mädchen ab und dieses machte seinen Eltern sofort von dem Vorgefallenen Mittheilung.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 5 Personen genommen.

— (Gefunden) ein Mundstück von einer Trompete in der Mellinstraße. Stehen gelassen ein Schirm an einem Fischverkaufsstand. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand heute mittags 1,46 Mtr. über Null. Das Wasser fällt weiter. Wassertemperatur 17° C. — Eingetroffen sind die Dampfer „Warschau" aus Warschau mit einer vollen Ladung Rübsen, um hier noch 200 Ctr. Rübsen zuzuladen, „Wilhelmine" aus Königsberg mit voller Ladung Heringen, leeren Spiritusfässern, Petroleum, Hufeisen und leeren Weinkisten, und „Bromberg" mit Heringen, Petroleum, leeren Spiritusfässern, Zucker, Oel und Artilleriematerial aus Danzig resp. Bromberg. Abgefahren ist der Dampfer „Warschau" mit seiner Rübsenladung nach Danzig. Eingegangen sind 13 Traften, abgeschwommen 11 Traften.

— (Viehmarkt.) Auf dem heutigen Viehmarkt waren 238 Schweine aufgetrieben, darunter 54 fette. Bezahlt wurden 34—36 Mk. für bessere und 32—33 Mk. für geringere Qualität pro 50 Kilo Lebendgewicht.

./· **Podgorz**, 15. August. (Versetzung. Feuer.) Herr Postassistent Gehrt, der das hiesige Postamt wegen Erkrankung des Postvorstehers mehrere Monate verwaltet hat, ist auf 14 Tage, vom 18.—31. August, nach Kornatowo versetzt. — Heute Nacht gab es wieder einmal Feuer in unserer Stadt, und zwar brannte um 12 Uhr eine Dachkammer des Karl Pansegrau'schen Hauses an der Thorn-Posener Chaussee in der Nähe des evangelischen Kirchhofes. Ueber die Entstehungsursache ist noch nichts bestimmtes festgestellt worden, doch wird Brandstiftung vermuthet. Durch den Hund eines Hausbewohners wurden die Bewohner aus dem Schlafe geweckt — das treue Thier hat leider dabei sein Leben verloren. Die Bewohner der obersten Stuben haben mit Mühe das nackte Leben gerettet. Eine Familie hat ihr Mobiliar nicht gegen Feuerschaden versichert und steht jetzt N. mittellos da. Die Feuerwehr war bald mit Spritzen und Geräthschaften zur Stelle und gelang es ihr, den Unterbau des Hauses zu retten, so daß nur das Dach theilweis nieder- und die Giebelstuben ausgebrannt sind; doch hat das Gebäude infolge der Wassermasse stark gelitten. Versichert ist das Haus mit 12 460 Mk. bei der Londoner Gesellschaft „Phönix."

Von der russischen Grenze, 13. August. (Verschiedenes.) In dem Flecken Preny wurde dem Warschauer lutherischen Generalsuperintenten Manitius das goldene Amtskreuz, das Zeichen der bischöflichen Würde, gestohlen. Der Vorfall erregte großes Aufsehen, doch ist der Dieb noch nicht ermittelt. — Die Mäßigkeitsvereine haben in den Ostseeprovinzen sich sehr günstig entwickelt. Nun gehen sie neuerdings soweit, daß sie den Genuß geistiger Getränke überhaupt verbieten. Um ihre Mitglieder dafür zu entschädigen, veranstalten sie zahlreiche Vergnügungsabende, die wohl nicht ganz das sind, was sie sein sollen. Die Lokalblätter klagen wenigstens, daß die Vergnügungssucht größere Summen verschlingt, als der frühere Alkoholgenuß. — Ein furchtbares Unwetter hat im russischen Gouvernement Pleskau 118 Dörfer betroffen. Hagelschlag vernichtete die ganze Ernte; gegen 40 Häuser wurden von einem Orkan Meilen weit entführt. Die Zahl der Todten und Verunglückten wird auf 30—40 Personen geschätzt.

Mannigfaltiges.

(Neue deutsche Hymnen.) Paul Baehrs „Neues Buch der Lieder", das s. Z. mit dem von der Augsburger Schillerstiftung ausgesetzten Preise für besondere Leistungen auf dem Gebiete der Dichtkunst ausgezeichnet und in die Bibliothek der Gesammt-Litteratur (Verlag von Otto Hendel in Halle a. S.) aufgenommen wurde, ist bereits in fünfter Auflage erschienen und mit dem Bildniß des 1855 zu Thorn geborenen und in Bad Oeynhausen wohnhaften Dichters geschmückt. Die „Parole", das amtliche Organ der Korporation „Deutscher Kriegerbund", sagt in ihrer Nr. v. 26. Juli d. Js.: „Wir haben schon früher der vortrefflichen Sammlung gedacht. Tiefes, wahres Gefühl ist unserem Dichter eigen, den die Leser der „Parole" als langjährigen und treuen Mitarbeiter unseres Blattes kennen. So sprechen seine Gedichte auch zum Herzen, sie sind nicht gemacht, sondern empfunden. Paul Baehr ist einer unserer berufensten lyrischen Dichter der Gegenwart. Bei dieser Gelegenheit wollen wir noch erwähnen, daß bereits 26 Gedichte des „Neuen Buches der Lieder" in Musik gesetzt sind. Namentlich zwei Kompositionen möchten wir unseren Lesern empfehlen: 1. „Dem Vaterland", komponirt von W. Volkmann, Op. 66. Für Männerchor. 2. „Sedan, wir denken dein!" (Zum 2. September 1895) komponirt von Johannes Schondorf. Op. 17. Für Männerchor".

(An der Rotzkrankheit gestorben) ist in Berlin der Diener der thierärztlichen Hochschule, A. Ackermann. Derselbe hatte sich an einem rotzkranken Pferd angesteckt und deshalb das Krankenhaus aufsuchen müssen; hier ist er der Krankheit erlegen. Die Rotzkrankheit, die von Pferden auf Menschen übertragen wird, endet in höchstens drei bis vier Wochen stets mit dem Tode.

(Das Eldorado eines Steuerzahlers) ist das 468 Meter über dem Spiegel der Nordsee gelegene, von schönen Waldungen umgebene Oertchen Bödefeld, das zum Kreise Meschede gehört. Die circa 8000 Seelen zählende Einwohnerschaft braucht weder Kommunal- noch Schulsteuern zu zahlen. Glückliches Bödefeld!

(Grubenunglück.) Aus Gleiwitz wird gemeldet: In der Waterloogrube bei Domb wurden zwei Bergleute durch herabfallende Kohlen erschlagen.

(Ueber ein schreckliches Unglück) wird aus Kiel vom 14. August gemeldet: Als bei der Mittagspause die Arbeiter der Germaniawerft von dem Torpedojäger ans Land gingen, brach die Laufbrücke. Die auf der Brücke Anwesenden stürzten ins Wasser, bis jetzt sind 8 Todte gezählt.

(Maßregelung eines Universitätsprofessors.) Nach der „Neuen badischen Landeszeitung" hat die Regierung im Einverständnisse mit dem Senate der Heidelberger Universität dem Professor Dr. Caspari wegen „gewisser sensationeller Seiten seines Privatlebens" die Berechtigung zu den Vorlesungen und die Würde eines außerordentlichen Professors entzogen.

(Geschlossene Spielbank.) Wiener Blätter melden aus Marienbad: Am Montag Abend wurde im Auftrage der Regierung der Spielsaal „des Etrangers" geschlossen und die Bankkasse beschlagnahmt. Die Thüren des Spielsaales wurden polizeilich besetzt und, nachdem die Namen der anwesenden 200 Gäste notirt, letztere entlassen.

(Honorar eines Stierfechters.) Der Stierfechter Guerita in Madrid hat in diesem Jahre bereits an 32 Stiergefechten theilgenommen und als Honorar dafür nicht weniger als 40 000 Duros eingestrichen. Ehe die laufende Saison zu Ende geht, wird er wohl noch weitere 40 000 Duros einkassieren, also in einem Sommer mehr als 300 000 Mark verdient haben. Vorigen Sommer verdiente Guerita 72 000 Duros.

(Elf Personen ermordet.) Das Kriegsgericht in Jenisseisk (Sibirien) verurtheilte 4 Personen, darunter einen Kosaken, zum Tode, weil sie eine aus elf Personen bestehende Familie ermordet hatten.

(Siebzig Kinder) hat der letzthin im Zululande verstorbene, von den Zulus zum Häuptling erwählte Engländer John Dunn hinterlassen. Die Hautfarbe der Kinder variirt vom tiefsten Schwarz bis zum Hellgelb. Einige sehen aus wie Neger, andere sind mehr europäerhaft gerathen.

Briefkasten.

Herrn K., St. Jeder Arzt, auch der Kreisphysikus, kann Ihnen über Ihr Leiden ein Attest ausstellen. Unter Einreichung des Attestes haben Sie beim Bezirkskommando schleunigst um Zurückstellung von der Uebung nachzusuchen.

Nach Amthal. Bis zum Inkrafttreten des neuen Gesetzes wird Ihnen der Jagdschein noch zum Preise von 3 Mk. ausgefertigt.

Neueste Nachrichten.

Schrimm, 15. August. Die Strafkammer verurtheilte den Leiter der früheren polnischen Spar- und Darlehnskasse, den Arzt Dr. v. Bröker zu 1000 Mark Geldstrafe, weil er den Konkurs der Kasse einen Monat zu spät angemeldet hatte.

Kiel, 15. August. Der Unglücksfall auf der Germaniawerft wird darauf zurückgeführt, daß die Arbeiter sich zu zahlreich auf der Brücke zusammengedrängt hatten. Bis gestern Abend waren 12 Todte geborgen, wovon die meisten Familienväter sind.

Bochum, 15. August. Auf der Zeche Recklinghausen fand eine Explosion schlagender Wetter statt. Drei Bergleute sind todt, zehn verwundet.

Wien, 15. August. Der Kaiser beabsichtigt, bei seinem 50jährigen Regierungsjubiläum den Prater der Stadt Wien zu schenken.

Budapest, 15. August. In Pionicza riß der Sturm eine Maisscheuer nieder, wohin Feldarbeiter sich geflüchtet hatten; 9 Personen sind todt, viele schwer verwundet.

Newyork, 15. August. 9000 Schneidergehilfen stellten, durch den Erfolg des letzten Streikes der Schneider veranlaßt, heute die Arbeit ein. Sie verlangen die Herabsetzung der Lohnstunden auf wöchentlich 59 und eine 20prozentige Lohnerhöhung. Man erwartet, daß in dieser Woche 20 000 Arbeiter die Arbeit niederlegen. Die auf Urlaub befindlichen Polizisten sind zurückberufen worden.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	15. Aug.	14. Aug.
Tendenz der Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	219—45	219—35
Wechsel auf Warschau kurz	219—25	219—20
Preußische 3 % Konsols	100—10	100—20
Preußische 3$^1/_2$ % Konsols	104—50	104—40
Preußische 4 % Konsols	105—20	105—25
Deutsche Reichsanleihe 3 %	100—10	100—20
Deutsche Reichsanleihe 3$^1/_2$ %	104—50	104—60
Polnische Pfandbriefe 4$^1/_2$ %	69—65	69—65
Polnische Liquidationspfandbriefe	68—	68—90
Westpreußische Pfandbriefe 3$^1/_2$ %	101—40	101—60
Diskonto Kommandit Antheile	222—75	220—75
Oesterreichische Banknoten	168—40	168—40
Weizen gelber: August	140—-	140—50
Oktober	144—25	144—
loko in Newyork	72$^1/_4$	73$^1/_8$
Roggen: loko	114—	114—
August	113—	113—
September	115—	115—25
Oktober	118—	118—25
Hafer: August	—	—
Oktober	125—40	125—50
Rüböl: August	43—20	43—10
Oktober	43—20	43—10
Spiritus:		
50er loko	—	—
70er loko	37—40	37—10
70er August	42—	42—
70er Oktober	40—90	40—60

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3$^1/_2$ pCt. resp. 4 pCt.

Berlin, 14. August. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 388 Rinder, 7818 Schweine, 1738 Kälber, 1563 Hammel. Von Rindern, meist geringe Waare, wurde nur die Hälfte, und zwar zu den Preisen des vorigen Sonnabends, umgesetzt. — Der Schweinemarkt verlief recht langsam und wird kaum geräumt. 1. 47, ausgesuchte Posten darüber, 2. 45—46, 3. 43—44 Mark pro 100 Pfund mit 20 % Tara. — Das Geschäft in Kälbern verlief infolge ungünstiger Fleischpreise recht gedrückt. 1. 58—60, ausgesuchte Waare darüber, 2. 55—57, 3. 50—53 Pf. per Pfund Fleischgewicht. — Der Schlacht-Hammelmarkt zeigte matte Tendenz und mattes Geschäft bei geringem Preisrückgang, wird auch nicht geräumt. 1. 52—54, beste Lämmer bis 58, 2. 48—50 Pf. für ein Pfund Fleischgewicht.

Königsberg 14. August. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter pCt. loko still. Ohne Zufuhr. Gekündigt — Liter. Loko kontingentirt 57,00 Mk. Br., —,— Mk. Gd., —,— Mk. bez., nicht kontingentirt 37,00 Mk. Br., 36,75 Mk. Gd., —,— Mk. bez.

Getreidebericht der Thorner Handelskammer für Kreis Thorn.
Thorn den 15. August 1894.

Wetter: veränderlich.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)
Weizen sehr flau, Abzug stockt gänzlich, neu 130/1 Pfund hell 130/1 133/4 Pfd. hell 132/3 Mark.
Roggen matt 125/7 Pfd. 103/4 Mk., leichte Waare billiger.
Gerste in heller, feiner Waare sehr gesucht, während andere Sorten vernachlässigt sind, mehlige Brauwaare 120/8 Mk., feinste theurer.
Erbsen ohne Handel.
Hafer sehr kleines Geschäft, 115/8 Mk.

16. August: Sonnen-Aufg. 4.45 Uhr. Mond-Aufg. 11.42 Uhr.
Sonnen-Untg. 7.22 Uhr. Mond-Untg. 5.20 Uhr Morg.

H-O

Kathreiner's „Herculo" H-O

das beste, billigste **Haferpräparat,** besitzt infolge seiner eigenartigen Herstellungsweise bei größter Nährkraft leichteste Verdaulichkeit.

H-O enthält mehr nahrhafte Stoffe als **Rindfleisch,** ist — im Verhältniß zum Nährwerth **4 mal billiger als dieses, 6 mal billiger als Eier!**

H-O ist für Alt und Jung, Gesunde und Kranke, Schwache und Kinder **das beste Nahrungsmittel!**

H-O bedarf nur 5—10 Minuten Kochzeit! Koch-Vorschriften bei allen Packeten!

H-O wird in weißen Original-Packeten à $1/2$ Pfund und 1 Pfund verkauft. 1 Pfund-Packet kostet 50 Pf.

Man achte auf die Firma Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken, München und die Schutzmarke **H-O**

Kathreiner's H-O Herculo ist zu haben bei: J. G. Adolph, Breitestr., Anders & Co., Breitestr., L. Dammann & Kordes, Altst. Markt, A. Kirmes, Gerberstr., Heinr. Netz, Coppernikusstr., E. Szyminski, Heiligegeiststr., S. Simon u. M. Suchowolski, Elisabethstr.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 22 des Gesetzes über die Handelskammer vom 24. Februar 1870 veröffentlichen wir nachstehend unseren von dem Herrn Regierungs-Präsidenten genehmigten Haushaltsplan für 1895/96 mit dem Bemerken, daß die Beiträge zu den Kosten unserer Kammer in gewohnter Weise zur Erhebung gelangen werden.

Einnahme:

Tit. I. Beiträge von den zur Gewerbesteuer veranlagten bezw mit einem fingirten Satze eingeschätzten Gewerbetreibenden, deren Handelsniederlassungen in die Firmen-, Gesellschafts- und Genossenschafts-Register der Königlichen Amtsgerichte zu Thorn und Culmsee eingetragen sind:

a. in Thorn	3882 Mk. 72 Pf.	
b. in Culmsee	1587 „ 20 „	
c. im Kreise Thorn	339 „ 84 „	
d. im Kreise Briesen	276 „ 48 „	
Im ganzen		6086 Mk. 24 Pf.

Ausgabe:

Tit.	I.	Gehalt	1000 Mk.	
„	II.	Jahresbericht	650 „	
„	III.	Portis	120 „	
„	IV.	Beiträge an Vereine	200 „	
„	V.	Miethen	350 „	
„	VI.	Botenlöhne	200 „	
„	VII.	Reisekosten und Diäten	300 „	
„	VIII.	Kopialien, Bücher, Inserate	600 „	
„	IX.	Zur Erweiterung im Bureau	2000 „	
„	X.	Insgemein	666 „ 24 Pf.	
		Im ganzen		6086 Mk. 24 Pf.

Thorn den 14. August 1895.

Die Handelskammer für Kreis Thorn.
Schirmer. Emil Dietrich.
J. V.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Da am 12. d. Mts. in Mocker, Kreis Thorn, bei einem Hunde, der frei umhergelaufen war, die **Tollwuth** festgestellt worden ist, so wird in Gemäßheit des § 38 des Reichsgesetzes vom 23. Juni 1880 — in Verbindung mit § 20 der Bundesraths-Instruktion vom 24. Februar 1881 — die **Festlegung** (Ankettung oder Einsperrung) **aller im Stadtbezirk Thorn vorhandenen Hunde** für einen Zeitraum von 3 Monaten angeordnet.

Der Festlegung wird das Führen der mit einem sicheren Maulkorbe versehenen Hunde an der Leine gleichgeachtet, jedoch dürfen Hunde ohne polizeiliche Erlaubniß aus dem hiesigen Stadtbezirk nicht ausgeführt werden.

Hunde, welche dieser Anordnung zuwider frei umherlaufend und ohne mit giltiger Hundemarke versehen zu sein, betroffen werden, werden vom Hundefänger eingefangen und falls sie binnen drei Tagen nach dem Einfangen nicht zur Auslösung gelangen, getödtet. Außerdem werden die Eigenthümer der getödteten Hunde bestraft werden. Zur Auslösung ist eine polizeiliche Bescheinigung erforderlich, welche im Polizei-Sekretariat ertheilt wird; das Fanggeld beträgt für kleinere und mittlere Hunde 1,50 Mk., für große 3 Mk.; die Aufbewahrung der eingefangenen Hunde erfolgt auf dem Lüdtke'schen Abdeckerei-Grundstück, Culmer-Vorstadt.

Thorn den 14. August 1895.

Die Polizei-Verwaltung.

Oeffentliche Versteigerung.

Am Freitag den 16. d. Mts. vormittags 10 Uhr

werde ich vor der Pfandkammer des königlichen Landgerichtsgebäudes hierselbst

1 fast neues Nußbaum-Kleiderspind, 1 Wäschespind, 1 Spiegel mit Spind, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 türk. Sopha, 3 Stühle, 2 Lampen, 1 Harmonium, 1 Sopha, 2 Sessel mit braunem Plüschbezug, sowie einen größeren Posten Marzipan, Chokoladen, Konfekt u. a. m.

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Heinrich, Gerichtsvollzieher-Anwärter.

100 tüchtige Maurer

werden bei

hohem Lohn und Winterarbeit

zum Bau des Infanterie-Kasernements in **Ober-Zarkau b. Glogau** gesucht.

Stropp & Immanns.

Holzverkauf.

Am Sonnabend, 17. August, sollen in dem Gelände zwischen Fort IV und Barbarken

3000 qm. kieferne besäumte Bretter, 3 Cmtr. stark,
1700 lfd. Mtr. Mauerlatten,
240 Stangen, 10 Mtr. lang und
700 Pfähle, 1 bis $1\frac{1}{2}$ Mtr. lang,

sowie Verhaustrauch öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Versammlungsort der Käufer um 9 Uhr vormittags am Exerzierhause bei Fort IV.

Pionier-Bataillon Nr. 2.



Fahrrad-Handlung

und **Reparatur-Werkstatt** für Fahrräder, Laufmäntel, Luftgummi sowie sämmtliche **Fahrrad-Bedarfsartikel** zu sehr billigen Preisen.

Gesicki, Mechaniker,
Grabenstraße 14.

Für Händler lohnender Rabatt.

23 Pfennig

gem. Zucker p. Pfd., **Eßfett** p. Pfd. 40 Pf., bei Abn. von 5 Pfd. 35 Pf. p. Pfd., **Berliner Bratenschmalz** p. Pfd. 50 Pf., **Dampf-Kaffee's,** täglich frisch, p. Pfd. v. 1,20 Mk. an sowie **sämmtliche Colonialwaaren** zu billigsten Preisen empfiehlt

Eduard Kohnert, Windstr. 5.

Gefunden wurde

daß die beste und mildeste medizinische Seife

Bergmann's Carboltheerschwefel-Seife

v. **Bergmann & Co.,** Dresden-Radebeul (Schutzmarke: Zwei Bergmänner) ist und alle **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie **Mitesser, Flechten, Blüthchen, Röthe des Gesichts etc.** unbedingt beseitigt. à Stück 50 Pf. bei **Adolf Leetz,** Seifenfabrik und **Anders & Co.,** Drogerie.

Kleingemachtes trockenes

Brennholz

frei Haus, pro Rmtr. 5,25 Mk. bei
S. Blum, Culmerstraße 7, I.

Verreise bis zum 25. huj. Meine Vertretung hat Herr Zahnarzt von Janowski, Altstädt. Markt, freundlichst übernommen.

A. Loewenson,
prakt. Zahnarzt.

Tanz-Unterricht.

Den hochgeehrten Familien in **Zlotterie** und Umgegend zur geneigten Kenntnißnahme, daß ich am **Sonntag den 18. d. M.** abends 6 Uhr im Saale des Herrn **Schmidt** **Unterricht im**

Tanzen und Anstandslektionen

für Erwachsene und Kinder eröffnen werde.
Um rege Theilnahme bittet
hochachtungsvoll ergebenst
F. Bode, Balletmeister.
Zlotterie im August 1895.



Uhren,

Gold- u. Silberwaaren,
Brillen, Pincenez,
Anlage elektrisch. Haustelegraphen,
Reparatur-Werkstatt.

Billigste Preisstellung, prompte und saubere Arbeitsausführung.

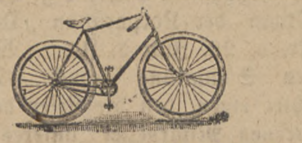
L. Kolleng, Uhrmacher,
Mellienstraße 19.



Elektrische Haus- und Hotel-Telegraphen, Blitzableiter und Telephon-Anlagen

zu sehr billigen Preisen.
Einziges Thorner Spezial-Geschäft.

Gesicki, Mechaniker,
Grabenstraße 14.



Naumann's weltberühmte

Fahrräder

empfiehlt

Walter Brust, Culmerstr. 13.

Malerarbeiten

jeder Art werden unter Garantie, da nur reelles Material verwende, und unter meiner Leitung billigst ausgeführt und erbitte gefällige Aufträge.

R. Sultz,
Lackirer und Malermeister,
Mauerstraße 20.

Leicht faßlicher Klavier-Unterricht
wird billig ertheilt
Brückenstraße 16, 1 Tr. r.

Sehr gute

Fettheringe

empfiehlt

Moritz Kaliski.

Braune Stute,

7jährig, 5", geritten und gefahren, weil überzählig, **zu verkaufen.**
Näheres Reit-Institut **Palm.**

ca. 50 Morg. Grummet

in größ. u. klein. Parz. n. Wahl des Käufers hat abzugeben **Marohn - Winkenau.**

Lehrlinge

stellt ein

A. Burczykowski, Malerm.,
Gerechtestraße 25.

Ziegelei-Park.

Bei günstiger Witterung findet das gestern ausgefallene

Gartenfest

morgen
Freitag abends 7 Uhr statt.

„Humor",

allgemeiner Unterstützungs-Verein zu Thorn.

Sonntag den 18. August 1895
im
Ziegelei-Park
erstes großes

Volksfest.

Concert,

ausgeführt von der Kapelle Regiments von Borcke, unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Hiege.**

Hundewettrennen.

5 Preise im Werthe von 15 Mk.

Reichhaltige Tombola.

Pfefferkuchen- u. Blumenverlosung.

Messer- u. Ballspiel.

Scheibenschießen.

Aufsteigen eines Riesenluftballons.

Entree à Person 30 Pf., Familienangehörige der Mitglieder 20 Pf. pro Person, Kinder unter 14 Jahren in Begleitung Erwachsener frei.

Mitgliedskarten pro 1895/96, welche zum freien Eintritt zu allen Vereinsfesten und Versammlungen berechtigen, sind bei den unterzeichneten Vorstandsmitgliedern und an dem Tage selbst in der an der Kasse befindlichen Wartehalle zu haben.

Anfang 4 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

der Vorstand.

Böhmer, Feldmesser. **Bonin,** Restaurateur. **Feyerabend,** Lithograph.
Nicolai, Restaurateur. **Doehn,** Schlossermeister.
Fucks, Schornsteinfegermeister. **Geschke,** Böttchermeister.
Schmeichler, Friseur. **Winkler,** Hotelier.

1 resp. 2 freundl. möb. Zim. im ganzen o. getr. z. verm. **Brückenstraße 21, 2 Tr.**

Frauenverein Mocker.

Am Sonntag den 18. d. M.
findet in
Wiener Café
ein

Gartenfest

verbunden mit

Concert, Bazar, Verlosung etc.

statt.

Anfang 3 Uhr Nachmittag.

Entree:
Erwachsene 25 Pf. — Kinder 10 Pf.

Um zahlreichen Besuch und um milde Gaben, die man gütigst bis Sonntag den 18. d. M. mittags nach Wiener Café einsenden wolle, wird ganz ergebenst gebeten.

Der Vorstand.

Viktoria-Theater Thorn.

Gastspiel des Herrn **Rob. Hartmann.**

Freitag den 16. August 1895:
Die Augen der Liebe.
Lustspiel von W. von Hillern.

Sonnabend, 17. August 1895:
Die Schmetterlingsschlacht.
Lustspiel in 4 Akten von H. Sudermann.

Stotternde

erhalten Auskunft von einem Gehülfen gratis.
A. Lange in Helle b. Gr. Pankow, Prignitz.

Einen starken, unverheiratheten

Arbeiter

sucht von sofort

Amand Müller.

Ein Aufwartemädchen gesucht Strobandstr. 9, I.

Eine Plüschgarnitur mit 2 Faut. u. eine Blitzlampe zu verkaufen Gerechtestraße 9.

Gesucht

vom 1. Oktober d. Js. ab eine zu Bureauzwecken geeignete Wohnung bestehend aus zwei bis drei Zimmern.

Offerten abzugeben im Bureau der
70. Infanterie-Brigade,
Gerechtestraße 33.

1 möbl. Zimmer 10 M., unmöbl. 6 M. z. verm. Näheres **Schloßstraße 10, pt.**

1 freundl. Wohnung

3 Zimmer, Küche u. Corridor ist umzugshalber äußerst vortheilhaft vom 1. Oktober d. J. zu vermiethen. Zu erfrag. **Mellienstr. 66, 1 Tr. links.**

2 Familienwohnungen sind vom 1. Okt. d. Js. zu vermiethen **Heiligegeiststr. 13.**

Laden mit Wohnung,

auch zum Bureau geeignet, sowie die

zweite Etage

von 3 großen freundlichen Zimmern, Küche und Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen **Hohe- u. Tuchmacherstr.-Ecke. J. Skalski.**

Ein möbl. Zimmer nebst Kabinet zu vermiethen Culmerstraße 15, I Treppe.

Möbl. Zim. n. Kab. z. v. Tuchmacherstr. 22.

Eine große und 3 kleinere Wohn. per 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfragen Gerberstraße 21.

1 herrschaftl. Wohn. in der 1. Etage, best. aus 4 Zimm., Balkon und Zubehör zu verm. Zu erfragen **Gerechtestraße 9.**

1 weiß u. schw. gefl. Terrier-Hündin

ist seit 14 Tagen fortgelaufen oder gestohlen worden. Gegen Belohnung abzugeben Schulstr. 11 pt. V. Ank. derselb. w. gewarnt.

Hierzu Lotteriegewinnliste.
Hierzu Beilage.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Beilage zu Nr. 191 der „Thorner Presse".

Freitag den 16. August 1895.

Die Schlacht bei Vionville.

16. August 1870.

Die Schlacht bei Vionville oder Mars-la-Tour war die blutigste des Krieges 1870/71. Die französische Heeresmacht war der deutschen um das Doppelte überlegen: es fochten 66 000 deutsche gegen 140 000 Franzosen. Die Verluste betrugen auf deutscher Seite 711 Offiziere und 15 079 Mann, auf französischer Seite 879 Offiziere und 16 128 Mann.

Die Depesche vom 15. August aus dem großen Hauptquartier Herny über die Schlacht bei Courcelles (Colombey-Nouilly) schloß damit: „Von den höchstliegenden Punkten war auf dem rechten Ufer der Mosel vom Feinde nichts mehr zu erkennen. Dichte Staubwolken jenseits des Flusses ließen auf den Abmarsch der feindlichen Haupt-Armee schließen."

Das deutsche Hauptquartier glaubt hiernach, daß die französische Rhein-Armee unter Bazaine im vollen Abmarsch von Metz nach Verdun und Chalons begriffen sei, um sich mit der Armee Mac Mahons zu vereinigen. Noch am Abend des 15. erhielt das 3. Armeekorps unter Generallieutenant von Alvensleben nebst der 6. Kavalleriedivision Befehl vom Oberkommando der zweiten Armee, die Mosel bei Novéant und Champey zu überschreiten, während das 10. Korps, das Pont-à-Mousson und das linke Moselufer bereits besetzt hatte, angewiesen wurde, mit der 5. Kavalleriedivision die Straße Metz-Verdun zu rekognosziren, ob die feindliche Armee aus Metz bereits abgezogen oder noch im Abzug begriffen sei. Am 16. August sollten beide Korps, das 3. über Gorze und Onville, das 10. über Thiaukourt, einen kräftigen Vorstoß gegen die Straße Metz-Verdun ausführen, während die übrigen Korps der zweiten Armee (Garde, 12., 4., 2. und 9.), welche theilweise auch schon die Mosel überschritten hatten, den Marsch nach Westen fortsetzen und den Feind an der Maas zu erreichen suchen sollten; denn das Oberkommando setzte voraus, daß die Rhein-Armee sich nicht mehr im Moselthal befinde. Dies war aber gleichwohl der Fall. Zwar war der am 13. August befohlene, aber durch die Schlacht bei Courcelles unterbrochene Abmarsch der Franzosen nach Westen am 15. fortgesetzt worden, doch war der linke Flügel (2. und 6. Korps und Garde) auf der südlichen Straße erst bis Rezonville, der rechte Flügel (3. und 4. Korps) nur zum Theil bis Vernéville gelangt; drei Divisionen standen noch im Moselthal, und daher befahl Bazaine, daß am 16. August der Weitermarsch, um das 3. und 4. Korps nachkommen zu lassen, erst nach Mittag stattfinden solle. Das deutsche 3. Korps, welches seinen Vorstoß auf Rezonville richtete, traf also auf drei feindliche Korps, dem ein viertes (das 3.) ganz nahestand.

Obgleich General v. Alvensleben keine Aussicht auf baldige nachhaltige Unterstützung hatte, griff er die französische Uebermacht an; nahm bis Mittag Flavigny und Vionville und verschloß den Franzosen die Marschlinien über Mars-la-Tour. Erst nachmittags 3 Uhr, nachdem das 3. Korps fünf Stunden lang dem feindlichen Ansturm nicht nur Widerstand geleistet, sondern den Franzosen auch Terrain abgewonnen hatte, erhielt es vom 10. Armeekorps Verstärkung. Bis zur einbrechenden Dunkelheit wogte der Kampf.

Ueber denselben ging am 17. August abends die erste amtliche Meldung aus Pont-à-Mousson ein. Dieselbe lautete: General-Lieutenant von Alvensleben mit dem dritten Armeekorps am 16. westlich von Metz auf die Rückzugsstraße des Feindes nach Verdun vorgerückt. Blutiger Kampf gegen Divisionen von Decan, l'Admirault, Frossard, Canrobert und die kaiserliche Garde. Vom 10. Korps durch Abtheilungen des achten und neunten Korps, unter Oberbefehl des Prinzen Friedrich Karl, successive unterstützt, wurde der Feind trotz bedeutender Ueberlegenheit nach zwölfstündigem heißen Ringen auf Metz zurückgeworfen. Verluste aller Waffen auf beiden Seiten sehr bedeutend; diesseits General von Döring und von Wedel gefallen, von Rauch und von Grüter verwundet. Seine Majestät der König begrüßten heute die Truppen auf dem siegreich behaupteten Schlachtfelde.

Bald darauf folgte eine weitere Depesche des Königs an die Königin, die noch besagte, daß die Schlacht bei Mars-la-Tour stattgefunden und daß die Kavallerie 2 Adler und 7 Kronen gewonnen habe.

Wenn in der Verdy'schen Depesche gesagt ist, der Feind sei auf Metz zurückgeworfen worden, so trifft das nur insofern zu, als sich am 17. August früh ergab, daß die Franzosen ihre Stellungen geräumt, auf die Fortsetzung des Abmarsches nach Westen vorläufig verzichtet hatten und unter die Mauern von Metz zurückgegangen waren. Aus ihren Hauptstellungen bei Rezonville waren sie am Schlachttage selbst nicht vertrieben worden. Dreimal hatten die Deutschen von dem Gehölz von St. Arnould aus die stark besetzte Höhe südlich Rezonville erstürmt, dreimal wurden sie wieder zurückgeworfen. So hatte der Tag anscheinend ohne Entscheidung geschlossen. Aber die Schlacht war dennoch von höchster strategischer Bedeutung gewesen.

Durch die Schlacht bei Courcelles wurde es ermöglicht, die französische Aufstellung zu umgehen, durch die Schlacht bei Vionville wurde ihnen der Rückzug nach Verdun verlegt und durch die Schlacht bei Gravelotte endlich wurden sie gezwungen, sich in die Festung Metz zu werfen. Ohne diese drei Schlachten hätte es kein Sedan gegeben.

Eine hervorragende Bedeutung fiel in der Schlacht bei Vionville der Kavallerie zu. War es den 11. und den braunschweigischen Husaren bald gelungen, Bazaine selbst gefangen zu nehmen, so wiesen die 7. Küraſſiere und 16. Ulanen (Brigade von Bredow) durch eine todesmuthige Attacke, eine der glänzendsten Waffen-Thaten der Deutschen im dem 1870/71er Kriege, den um 2 Uhr von Marschall Canrobert geleiteten Angriff des 6. französischen Corps gegen den linken Flügel der Deutschen zurück. Der Abend brachte noch den großartigen Reiterkampf bei Bruville, wo General von Barby mit fünf Regimentern die französische Kavallerie in die Flucht schlug, wodurch die für den deutschen linken Flügel drohende Gefahr endgültig abgewendet wurde.

* * *

Der 16. August brachte außer der Schlacht bei Vionville noch einige andere bemerkenswerthe Vorgänge auf dem Schlachtfelde. König Wilhelm hatte an diesem Tage sein Hauptquartier nach Pont-à-Mousson verlegt, nachdem er einige Tage zuvor die bekannte, in der Kriegsgeschichte einzig dastehende Proklamation an das französische Volk erlassen hatte, in der gesagt war: „Ich führe Krieg mit den französischen Soldaten, nicht mit den Bürgern Frankreichs," und in welcher den Einwohnern vollkommene Sicherheit für ihre Person und ihr Eigenthum zugesagt war, „so lange als sie sich nicht durch feindselige Unternehmungen gegen deutsche Truppen des Rechts berauben, ihnen meinen Schutz angedeihen zu lassen." An diesem Tage verließ auch Napoleon Metz, um sich zu Mac Mahon nach Chalons zu begeben. Endlich unternahm am 16. die Besatzung Straßburgs, nachdem am 14. die Einschließung dieser Festung vollendet worden, einen Ausfall, über dessen Ergebniß General von Werder am selben Abende telegraphirte: Die Garnison von Straßburg unternahm heute Nachmittag einen Ausfall gegen Ostwald und wurde nebst Verlust an Mannschaft und drei Geschützen zurückgeschlagen.

Die kleine Festung Marsal hatte bereits am Tage zuvor nach kurzer Beschießung durch das 2. bayrische Feldartillerie-Regiment capitulirt. Erhebliche Bestände und ca. 60 Geschütze wurden daselbst vorgefunden.

Mannigfaltiges.

(Ein Kind mit zwei Köpfen) ist in der Nacht zum Dienstag von einer Frau in Berlin zur Welt gebracht worden. Das Kind ist todt.

(Ein hundertjähriger Veteran.) Einer von den wenigen noch lebenden Veteranen aus der Zeit der Befreiungskriege, Rentner Gottlieb Nolte in Neu-Holland, trat am 10. August in sein hundertstes Lebensjahr ein.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Bekanntmachung.

Auf der Schöneicher Herrenkämpe (Weichselinsel zwischen Culm und Graudenz mit gutem Wasserladeplatz) sollen ca. 36 Morgen 70—90jähriger Eichen mit ca. 1300 Fm. Derbholz, sowie 3 Morgen ca. 40jähriger Eichenstangen vor dem Abtriebe verkauft werden.

Der Kämpeninspektor Klein zu Podwitz ist angewiesen den Kauflustigen die Eichenparzellen auf Wunsch an Ort und Stelle vorzuzeigen.

Die speziellen Verkaufsbedingungen können in unserem Magistratsbüreau eingesehen, bezw. von demselben gegen Erstattung von 50 Pf. Schreibgebühren bezogen werden.

Kauflustige werden ersucht, entsprechende Angebote und zwar:

a. auf 1 Fm. der Gesammtderbholzmasse,
b. auf 1 Rm. des prozentualen Reisigs (25%),
c. auf einen Rm. des prozentualen Stakholzes (20%)

bis zum **16. September d. Js.** versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Eichenholz" an uns gelangen zu lassen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt am 17. September vormittags 11 Uhr im Sessionszimmer unseres Rathhauses in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter.

Culm den 5. August 1895.

Der Magistrat.
Steinberg.

Standesamt Mocker.

Vom 8. bis 15. August sind gemeldet:

a. als geboren

1. Arbeiter Wilhelm Kollmann, S. 2. Kürschner Johann Bauer, S. 3. Vizefeldwebel Gustav Großmann-Fort York, S. 4. Arbeiter Albert Dulinski-Schönwalde, S. 5. Arbeiter Thomas Kaminski, T. 6. Schornsteinfeger Johann Penn, S. 7. Arb. Stephan Ruminski, S. 8. Maurer Carl Mundt, S. 9. Arbeiter August Hoenke, T. 10. Eisenbahn-Bureaugehilfe Narziß Nalenz, T. 11. Eisenbahn-Schaffner Emil Scharrmacher, S. 12. Bahnarbeiter Johann Mertins, T. 13. Bäckermeister Julius Giese, S. 14. Besitzer Gottlieb Hein-Schönwalde, S.

b. als gestorben:

1. Anna Kuflewska, 5 W. 2. Joseph Gęsicki, 12 T. 3. Julian Kaminski, 7 M. 4. Pauline Kasprzinski-Schönwalde, 1½ M. 5. Blaszkiewicz, ohne Vornamen, gleich nach der Geburt. 6. Altsitzer Carl Thiel, 85 J. 7. Helene Kloczinski, 5 M. 8. Stanislaus Szepanski-Col. Weißhof, 15 M. 9. Olga Gallwitz, 3 M. 10. Erna Stern, 9 M.

c. zum ehelichen Aufgebot:

Arbeiter Johann Drzewicki und Viktoria Nawra.

d. ehelich sind verbunden:

1. Arbeiter Mätthäus Wierzbowski und Rosalie Kwiatkowski. 2. Fleischer Otto Eichler-Marienburg und Martha Wisniewska.

Bekanntmachung.

In letzter Zeit sind in den städtischen Kanälen größere Mengen von **Gedärmen,** welche von geschlachtetem Vieh herrühren, und welche Veranlassung zu erheblichen Verstopfungen der Kanäle und Luftverpestungen gegeben haben, aufgefunden worden. Durch Einhängen von Sieben in die von **Fleischerwerkstätten** nach dem Hauptkanal hin führenden Hausanschlüsse ist es auch gelungen, die Urheber zu ermitteln, und sind dieselben der Polizeiverwaltung zur Bestrafung lt. § 5 bezw. § 10 der der Polizeiverordnungen vom 1. Juni 1893 angezeigt worden.

Wir bringen vorstehendes mit dem Bemerken zur Kenntniß, daß durch das Festsetzen solcher Gedärmemengen in den Kanälen leicht Verstopfungen entstehen können, deren Beseitigung nur durch Aufbruch des betr. Kanals möglich ist und welche infolge der Luftverpestungen die weitgehendsten sanitären Schäden im Gefolge haben können. Die Urheber derartiger Mißstände werden unnachsichtlich zur Schadenersatzleistung herangezogen werden.

Es liegt daher im eigensten Interesse der Herren **Fleischermeister,** die Gesellen an der Beseitigung der Schlachtreste durch die nach dem Entwässerungskanal führenden Einläufe und Oeffnungen durch geeigneten Verschluß derselben ein- für allemal zu verhindern.

Thorn den 10. August 1895.

Der Magistrat.

Das Wohnhaus auf der Südseite der Gasanstalt, westlich unterhalb des schiefen Thurmes, 4 Zimmer und Nebenräume enthaltend, soll auf zwei Jahre vermiethet werden.

Die Bedingungen liegen im Komptoir der Gasanstalt aus. Angebote werden

bis 21. d. M. vorm. 11 Uhr

daselbst entgegengenommen.

Der Magistrat.

Für die Einmachezeit

empfehle:

f. Brotzucker,
Farin, grobkörnigen,
Essigessenz, Fruchtessig,
besten Essigsprit,
Senfkörner, türkisch. Pfeffer, Weinessig,
ferner
Schwefelsoden,
Flaschenlack etc.
Lackkessel steht leihweise zur Verfügung.
P. Begdon, Gerechtestr. 7.

Wagentuche, Wagenripse, Wagenteppiche, Livréetuche, Billard- u. Pulttuche empfiehlt die Tuchhandlung **Carl Mallon, Thorn,** Altstädt. Markt 23.

Zum Erstaunen!!!

C. Komm's Schuhwaaren-Agentur,

Breitestraße 37, 1. Etage,

empfiehlt außer anderen Sachen folgende:

Damenschuhe, ausgeschnitten, Schleife,	Roßleder	2,50	Mk.
„ „ „	Gemsleder	2,80	„
„ „ „	Kalblack	3,75	„
Damenzugstiefel,	Marokko	3,75	„
„	Roßleder, Lackspitzen	4,50	„
„	hoch, Lackbesatz	6,00	„
„	Kidleder, hochfein	8,00	„
Damenkropfstiefel,	Roßleder	5,00	„
„	Lackbesatz	6,00	„
„	matte Ziege, hochfein	9,50	„
Herrenstiefeletten,	Roßleder, Besatz	4,75	„
„	„ glatt prima	6,50	„
„	Spiegelroßleder, doppelsohlig	8,50	„
„	Kalbleder, gelb genäht	8,50	„

Ein Rest Zeugschuhe wird besonders billig abgegeben.

Durch diese fabelhaft billigen Original-Preise findet bei mir weder Uebervortheilung noch Abhandeln statt, weßhalb die streng festen Preise zur allgemeinen Kenntniß bringe, und zahlt daher ein jeder ohne Standesunterschied bei mir gleichmäßig. Niemand ist im Stande elegante, dauerhafte Waare so billig zu verkaufen.

Technisches Bureau

für

Wasserleitungs- und Kanalisations-Anlagen,

Ingenieur Joh. von Zeuner,
Coppernikusstrasse 9,
führt Hauswasserleitungen u. Garantie in sachgemässer Weise aus.
Badeeinrichtungen, Waschtoiletten, Closetanlagen
jeder Art und Ausstattung.
Garten-Sprenghähne, Hydranten, Druckständer.

Pianoforte-
Fabrik L. Herrmann & Co.,

Berlin, Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versandt frei, mehrwöchentliche Probe gegen baar oder Raten von 15 Mk. monatlich an. Preisverzeichniß franko.

Herrschaftliche Wohnung,

2. Etage, 4 Zimmer mit allem Zubehör und Erker für 750 Mk. zum 1. Oktober zu vermiethen **Breitestraße Nr. 4.**

Zwei möbl. Zimmer,

mit auch ohne Burschengelaß, sofort zu vermiethen **Gerechtestr. 2, 1 Tr. links.**

Ein kleines möbl. Zim. v. e. Handwerker gesucht. Off. u. K. 30 a. d. Exp. d. Ztg.

Möbl. Zimm. sogl. z. v. Tuchmacherstr. 20.

Möbl. Wohnungen mit Burscheng., ev. a. Pferdest. u. Wagengelaß Waldstr. 74. Zu erfr. Culmerstr. 20 1 Tr. bei **H. Nitz.**

Brückenstraße 40

ist die **erste Etage** mit Bade-Einrichtung, Wasserleitung und Zubehör zu vermiethen. Auskunft im Keller bei **F. Krüger.**

Gut möbl. Zim. mit Kabinet u. Burschengelaß zu haben Brückenstr. 16, 1 Tr. r.

1 Laden u. Wohnung ist z. vermiethen

Bäckerstraße 16 bei **Golembiewski.**

Ein möbl. Zimmer nebst Kabinet für 2 Herren mit Pension zu vermiethen **Culmerstraße 15, 1 Tr.**

1 kl. möbl. Zimmer v. sof. zu vermiethen Paulinerstraße 2, eine Treppe nach vorn.

Zu vermiethen:

3 möbl. Zimmer nebst Pferdestall u. Burschengelaß. Zu erfragen **Brückenstraße 8.**

Laden, kl. Wohnungen, Pferdestall u. Remise **zu vermiethen.** **S. Blum, Culmerstr. 7, I.**

1 möbl. Wohn. zu verm. Tuchmacherstr. 14.

Eine Wohnung,

3 Zimmer, Küche und Zubehör, Waldstraße 74, für 90 Thlr. hat zu vermiethen **H. Nitz,** Culmerstraße 20, I.

Zu vermiethen ein möbl. Zimmer

mit Burschengelaß, sowie
ein Pferdestall.
Zu erfragen **Brückenstraße 8, 1. Etg.**

Zwei kleine Wohnungen Heiligegeiststraße 6.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.